

2026

Ludwigsburg Alpin

Jahresheft der
Sektion Ludwigsburg im
Deutschen Alpenverein



DAV
Ludwigsburg

Unfassbar rein.

Aus der einzigartigen **Ensinger Bio-Geosphäre.**



bio
mineralwasser

Liebe Sektionsmitglieder,
liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

in den Alpen ist längst der erste Schnee gefallen. Als „Sonne-im-Rücken-und-im-T-Shirt-Felskletterer“ bedeutet das für mich: Ende der Freiluft-Saison, die Kletterschuhe verschwinden in der Tasche für die Halle. Für viele in unserer Sektion beginnt dafür erst jetzt die schönste Zeit des Jahres. Zahlreiche Mitglieder bereiten ihre Skitourenausrüstung vor, planen Schneeschuhwanderungen oder freuen sich auf Ski- und Snowboardabenteuer.

Das lässt sich auch aus der aktuellen DAV-Umfrage zur Zufriedenheit ablesen. Unsere Sektion ist auffällig schneeverliebt – überdurchschnittlich viele sind gerne im Winter unterwegs. Gut zu wissen und gleichzeitig ein weiterer Ansporn, uns weiterhin mit Herzblut für den Erhalt unserer wunderbaren Bergwelt einzusetzen.

In diesem Sinne hat sich auch auf der Ludwigsburger Hütte wieder viel getan: Die erweiterte und mit einer größeren Batterie gepufferte Photovoltaikanlage hat sich bereits bewährt. So konnte der Verbrauch des Notstromaggregats auch unter ungünstigen Witterungsbedingungen weiter deutlich gesenkt werden. Momentan werden außerdem die Sanitäranlagen modernisiert – mit dem Ziel, vor allem Abwasser zu sparen und zugleich ein warmes, gemütliches Ambiente mit viel Holz zu schaffen.

Die Hauerseehütte hat besondere Aufmerksamkeit bekommen: Ein Filmteam des DAV wählte sie als beispielgebend und gar zukunftsweisend für den Betrieb einer Selbstversorgerhütte aus. Das Ergebnis ist ein sympathisches Video, das auf YouTube zu sehen ist.

Unsere Hütten und Wege spielen eine wichtige Rolle für unsere Mitglieder – sie sind ein zentraler Teil unseres Vereinslebens. Auch das brachte die Umfrage zutage. Was mich persönlich besonders gefreut hat: Etwa 83 Prozent der Teilnehmenden gaben an, mit unserer Sektion sehr oder sogar äußerst zufrieden zu sein.

Das ist ein großartiges Zeichen dafür, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind – mit unserem Engagement für Natur- und Umweltschutz, dem Erhalt unserer Hütten und Wege und einem vielseitigen Tourenprogramm, das alle begeistert. Lassen Sie sich von den Berichten und den Angeboten in diesem Heft inspirieren.

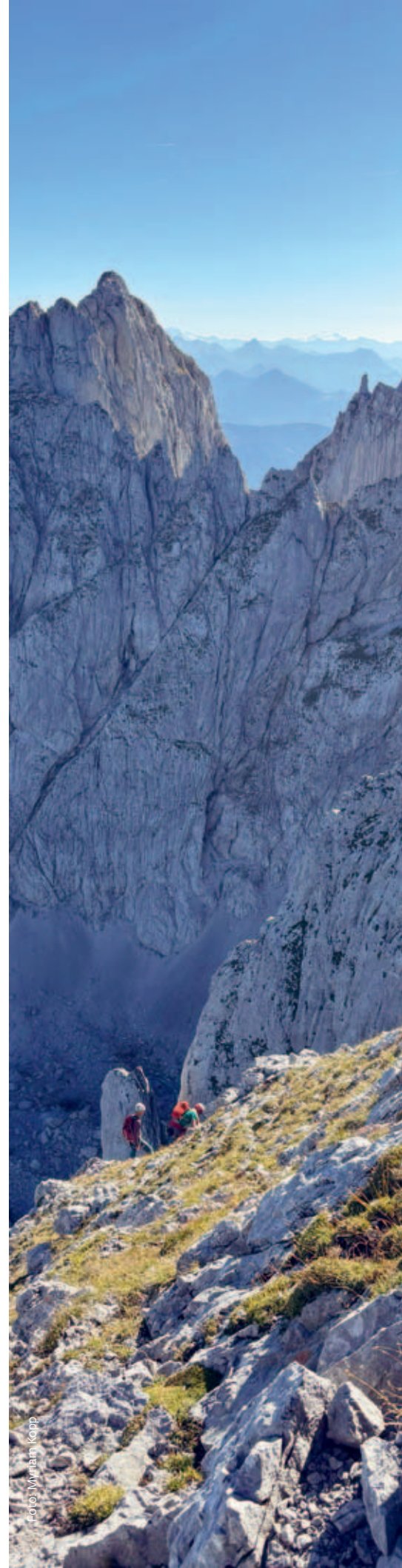
Ich wünsche uns allen, egal ob im Schnee oder in der Sommersonne aktiv, ein schönes Bergjahr 2026.

Andy Jeutter
Vorsitzender



Inhalt

Editorial	3
Aus der Sektion	5
Mitgliederversammlung: Hütten im Mittelpunkt	5
Einladung zur Mitgliederversammlung 2026	6
Unsere Verstorbenen	6
Jubilarfeier	8
Sektionsabende – Kennenlernen und Austausch im Mittelpunkt	13
Sektionstag	14
„Tag der Artenvielfalt“ und Umweltpreis fürs Biotop	16
„Wir für unseren Wald“ erfreut sich breiter Unterstützung	18
„Waldputztag“ im Sachsenheimer Forst	20
Ehrenamtsabend – „Ohne Euch würde nix laufen“	21
Die Gruppen unserer Sektion	31
Das Kleinod bewahren – Naturschutz in den Felsengärten	44
Anspruchsvolle Rundtour in der Schober-Gruppe	46
Wanderwochenende in den Allgäuern	48
Aus dem Service-Center	10
Informationen zur Mitgliedschaft	10
Mitgliedsbeiträge ab 2026	11
Digitaler Mitgliedsausweis	11
Ausrüstungsverleih & Mediothek	12
Termine & Tourenprogramm 2026	34
Sektions-Ausbildungen 2026	39
Unsere Hütten	22
Wieder Rekordsaison auf der Ludwigsburger Hütte	22
Ersthelfer-Kurse auf der Ludwigsburger Hütte	25
Viel Arbeit für zwei neue Hüttenwarte	26
Umweltgütesiegel für die Hauerseehütte?	28
Ausbildung	40
Klettern – Zum Saisonstart von der Halle an den Fels	40
Hochtour – Durchquerung der Stubaier Alpen	42
Skitour – Feiner Pulver im Lechtal	43
Familengruppen	50
Murmeltiere und Kletterfexe	50
Jugendgruppen jdav	52
Höhlenabenteuer im Vercors	52
Hochtouren-Erlebnisse im Wallis	54
10 Jahre Clipperschlangen – Abschlusstour im Frankenjura	55
WanderFIT	56
Herrliche Panoramen, spannende Entdeckungen	56
Ortsgruppe Vaihingen	59
Viel Sonne bei der „Tour de Ciel“	59
Hochalpine Wanderung im Stubaital	60
Unvergessliche Eindrücke rund ums Turrhaus	62
Alpinsportgruppe	63
Gletschertour übers Brandenburger Haus	63
Ladies Skitouren rund um die Schweinfurter Hütte	66
Erste Erfahrungen mit einer „Ladies-Tour“	67
Skitouren-Wochenende mit dem CAF Montbéliard	68
„Pause“-Touren am Gosaukamm	70
Vier 4000er an einem Tag	72
Rutschpartien am Fiescherhorn	74
Ü30	76
Über die Langtalereckhütte auf die Hochwilde	76
Skihochtouren um die Jamtalhütte	78
Wallis: Hüttenarchitektur zum Staunen	80
Kontakte & Impressum	82



Es läuft...

Hütten im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung

Neue Rekorde: Über 2100 Übernachtungsgäste in der Ludwigsburger Hütte und fast 600 am Hauersee zeugen von einer nach wie vor wachsenden Beliebtheit. Bei der Mitgliederversammlung am 16. Oktober erläuterte Klaus Mirna als verantwortlicher Vorstand, dass dabei die Arbeit für die Helferteams nicht ausstehe. Eine große Hilfe: Die vakante Position des Hüttenwarts hatten 2025 Uwe Sens und Christopher Hofmann wahrgenommen. Einstimmig bestätigten die rund 60 Stimmberechtigten beide jetzt offiziell.

Andy Jeutter hatte zuvor die Ergebnisse einer Umfrage des DAV unter den Mitgliedern erläutert. Bundesweit, wie auch in der Sektion sei die Zufriedenheit hoch. Dafür trügen sicher auch die vielfältigen Angebote der Gruppen und Organisatoren bei. In seinem Rechenschaftsbericht betonte er einmal mehr die Bedeutung einer qualifizierten Ausbildung, in deren Mittelpunkt traditionell das Klettern stehe. So biete die Sektion

bewusst in jedem Frühjahr eine Reihe von Kursen „Von der Halle an den Fels“ an.

Dass es „läuft“, unterstrichen nicht nur die Berichte der Referenten und weiteren Vorstände – es lässt sich auch durch die Beiträge in diesem Heft nachvollziehen. Ergänzend seien die „Wadenknaller“ der Mountainbike-Gruppe erwähnt, bei denen laut Carsten Disselhoff auch mal an die 3000 Höhenmeter zusammenkämen. Naturgemäß in Bewegung sind laut Max Faber die drei Jugendgruppen: während sich altersbedingt die eine auflöse, wachse schon wieder eine neue nach. Auch das 75-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Montbéliard wurde bei einem gemeinsamen Skitouren-Wochenende begangen.

Unter großem Beifall verlieh die Versammlung zwei Ehrenmitgliedschaften: An den langjährigen Ausbildungsreferenten, Leiter der Ortsgruppe Bietigheim und Gründer von WanderFit, Winz Schröter, der es auf

über 35 Jahre im Ehrenamt bringt. Sogar auf vierzig kommt die scheidende Geschäftsführerin Brigitte Fischer mit ihrem unermüdlichen Einsatz: Für die Hütte, die Umweltprojekte, vierzig Eiskurse bei der OG Vaihingen und noch viel mehr ... • us



Hüttenteam wieder komplett (v.l.): Christopher Hofmann, Uwe Sens, Klaus Mirna, Julia Wurster



Hoch verdiente Ehrung: Brigitte Fischer



Winz und Elke Schröter (mitte) mit Andy Jeutter (li.) und Jens Ditlevsen



Aufmerksame Zuhörer im Sportzentrum Ost

Einladung zur Mitgliederversammlung der DAV Sektion Ludwigsburg

Die Mitgliederversammlung 2026 findet am

Donnerstag, 15. 10. 2026 im Sportzentrum Ost, Fuchshofstr. 66 in 71638 Ludwigsburg statt.

Beginn: 19 Uhr

Tagesordnung

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Berichte der stellvertretenden Vorsitzenden
3. Kassenbericht 2025
 - a) Schatzmeister
 - b) Rechnungsprüfer
4. Bericht der Geschäftsführung
5. Berichte der Referenten
6. Entlastung
7. Wahlen
 - a) Gesamtvorstand gem. §15 Abs. 1 der Vereinssatzung vom 29.10.2024
 - b) Rechnungsprüfer gem. §24 Abs. 1 der Vereinssatzung vom 29.10.2024
 - c) Sonstige
8. Anpassung der Sektionsjugendordnung
9. Wirtschaftsplan/Etat 2027
10. Verschiedenes

Anträge mit Begründung sind schriftlich bis **Samstag, 01. 10. 2026** an die DAV Sektion Ludwigsburg, Fuchshofstr. 66, 71638 Ludwigsburg zu richten.

Zur Mitgliederversammlung lade ich im Namen des gesamten Vorstandes herzlich ein!

Andreas Jeutter, Vorsitzender

Jugendmitglieder unter 16 Jahren können der Versammlung beiwohnen, haben jedoch kein Stimmrecht. Die stimmberechtigten Teilnehmer werden gebeten, sich vor Beginn in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Roland Aymar

Doris Bechtold

Manfred Blank

Rosemarie Hofmann

Eberhard Knoblauch

Helga Knoblauch

Kurt Kohler

Günter Lösch

Jochen Mund

Erhard Petzold

Dieter Schad

Gerd Schölkopf

Bärbel Sorg

Eugen Weiss

Werner Zelewski

*Wir danken ihnen für ihre Treue und werden
ihr Andenken stets in Ehren halten.*

IL BOCCONE

48° 53' 52,7" N * 9° 11' 24,4" E



IL BOCCONE

LUDWIGSBURG

WER DEN KOCH KENNT...

BRAUCHT VOR DEM ESSEN
NICHT ZU BETEN.



TRATTORIA | PIZZERIA | TERRASSE

Ludwigsburg | Kirchstr. 19A

www.ilboccone-lb.de



Großer Zuspruch zur Jubilar-Feier

Langjährige Stützen der Sektion geehrt

Noch nie gab es in einem Jahrgang so viele Jubilare. Rund 45 wollten die Ehrung am 14. November (nach Redaktionsschluss) im Sportzentrum Ost persönlich entgegennehmen. Vor großer Kulisse, denn mit über 90 Personen war selten eine Feier so gut besucht.

Auf beeindruckende 70 Jahre bringen es Willi Jung, Bernhard Rumbolz und Gerhard Rissel, die im Jahr der Sektionsgründung eingetreten waren. Im März 1955 erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister. Im Jahr davor war die Entscheidung gefallen, aus der Ortsgruppe Ludwigsburg der Sektion Schwaben heraus eigenständig zu werden.

Bereits 60 Jahre dabei ist Wolfgang Kuch, der sich lange Zeit um die Außenwirkung der Sektion verdient gemacht hatte – vor allem als Presse-referent und mit unvergesslichen Dia-Vorträgen über Reisen zu Wanderzielen in aller Welt. Mit ihm auf 60 Jahre bringen es Karl Knauss, bei vielen dieser Touren dabei, sowie Manfred Rauschenberger, ein Urgestein der Ortsgruppe Vaihingen (OGV).

Über 80 neue Mitglieder bescherte das Jahr 2000 dem DAV Ludwigsburg, von denen sich viele bald engagierten. Unter ihnen Michaela Reuter, die mit ihrem Mann Jochen jahrelang und mit großem Erfolg eine Familien-

gruppe geleitet hatte. Petra Ost wirkte als Kletterbetreuerin, Manfred Kubik als ehrenamtliche Aufsicht unserer Selbstversorgerhütte am Hauersee. Jochen Wittlinger leitete lange Jahre eine aktive Familiengruppe bei der OGV, organisiert bis heute Wandertouren und berichtet zudem regelmäßig darüber für Ludwigsburg Alpin. Quasi indirekte Verdienste hat sich der frühere Landrat Rainer Haas erworben: Auf Initiative des damaligen Vorsitzenden Dietrich Mardicke besuchte er mit Kreisträten 1999 erstmals die Ludwigsburger Hütte. Daraus wurde eine Erfolgsgeschichte mit 21 auch in der Öffentlichkeit wahrgenommenen Ausfahrten ... • us



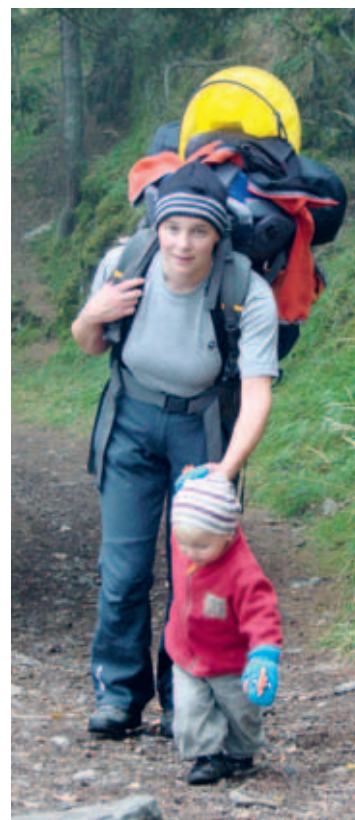
Bei allen 21 Ausfahrten der Kreisträte im Programm: Lehnerjoch



Petra Ost in der Wand



Sehr beliebt bei der OGV: Hochtouren (hier Kesselspitze)



Michaela Reuter mit 30 kg und Julian an der Hand Richtung Hauersee

70 Jahre

Willi Jung
Gerhard Rissel
Bernhard Rumbolz

60 Jahre

Joachim Boetzel
Helma Geipel
Ingeborg Huber
Karl Knauss
Kurt Kohler
Hertha Kohler
Dr. Wolfgang Kuch
Dr. Gerhard Ley
Ursula Oberkampff
Günter Oberkampff
Manfred Rauschenberger
Albrecht Schmidt-
Reinthalder
Wiltrud Schneider
Gerd Schölkopf
Helmut Sommer

50 Jahre

Klaus Dörzbach
Hans Essig
Lutz Faber
Joachim Frey
Joachim Göhringer
Raimund Heuschkel
Peter Hoffmann
Hanspeter Hofmann
Gerhard Kirsammer
Thomas Mocken
Ingrid Neukamm
Gerhard Neukamm
Rolf Ohnewald
Heinz von Olnhausen
Rainer Petzold
Ina Rumbolz

Joachim Rumbolz
Artur Scheffler
Karl Stetter
Ursula Stetter-Stoll
Heiner Zweifel

40 Jahre

Sabine Baum
Ute Bock-Germann
Volker Bodmer
Karl Böhringer
Rolf Böhringer
Traute Detering
Bernhard Ennemoser
Holger Ennemoser
Bruno Grimm
Harald Handel
Marcellus Hof
Dr. Wolfgang Kolondra
Angela Kolondra
Jutta Kölz
Wolfgang Kosak
Ursula Kosak
Michael Kurz
Carmen Linge-Grimm
Roland Maier
Jürgen Müller
Roland Müller
Beate Neumann
Ulrike Pelz
Andreas Rongitsch
Franz Ruess
Arno Schaumann
Jutta Schmid
Uwe Schneider
Norbert Schnekenburger
Regina Schoch
Günter Schwarz
Willi Siegel
Andreas Weller

25 Jahre

Stefan Apfelbach
Moritz Aydt
Rita Aydt
Christine Aydt
Peter Bauer
Sylvia Bauer
Alexander Bauer
Hans-Martin Bauser
Dr. Markus Bayer
Jochen Bittner
Christa Bosler
Jürgen Brenner
Bianca Diem
Steffen Eberle
Alexandra Esslinger
Frank Ewald
Bernhard Freckmann
Pauline Gross
Yvonne Haas
Dr. Rainer Haas
Andrea Haas
Timo Haas
Enrico Hanke
Vanessa Heer
Florian Heer
Heike Heer
Hartmut Heer
Barbara Hiesinger
Roland Hoerl
Dietmar Holzwarth
Martin Jomrich
Martin Keller
Florian Kraugmann
Manfred Kubik
Joachim Kurrle
Bernd Linke
Lisa Linnenschmidt
Tobias Mandel

Alexander Manes
Julia Manes
Bernhard Matejcek
Markus Mayer
Achim Mayer
Manuel Mergl
Peter Mergl
Bastian Mergl
Marlies Mergl
Ingrid Müller
Doris Neises
Sebastian Oelke
Petra Ost
Michaela Reuter
Antje Rikker
Joachim Rösch
Gerhard Ruebenacker
Gisela Ruprecht
Dr. Michael Scherl
Ulrike Scheytt
Joel Scheytt
Karl-Heinz Schneider
Malte Schröter
Georg Sebastian
Katrin Seyfang
Jana Seyfang
Ullrich Spelsberg-
Korspeter
Holger Stefanowicz
Tobias Strunz
Rosemarie Velm
Walther Velm
Roland Wagner
Stefanie Warnecke
Dieter Weiß
Ulrike Winkel
Jochen Wittlinger
Maik Wörn
Luis Niklas Wörn
Hans Zentmaier
Hannes Zentner
Andreas Ziehler
Bernd Zimmermann
Dr. Rita Zimmermann



Wuselig: Die Familiengruppe von Michaela und Jochen Reuter

Wenn Sie nicht möchten,
dass Ihr Name an dieser
Stelle veröffentlicht wird,
melden Sie sich bitte
unter [info@alpenverein-
ludwigsburg.de](mailto:info@alpenverein-ludwigsburg.de)

Aus dem Service-Center

Informationen zur Mitgliedschaft

Online Mitglied werden

Am einfachsten beantragen Sie Ihre Mitgliedschaft in unserer Sektion online. Der große Vorteil: Unmittelbar nach dem Absenden Ihrer Daten erhalten Sie per E-Mail einen vorläufigen Mitgliedsausweis zum Ausdrucken. Er gilt einen Monat. Ihren Jahresausweis erhalten Sie nach Einzug des Mitgliedsbeitrages.

Natürlich besteht auch die Möglichkeit, uns einen ausgefüllten Aufnahmeantrag (zu finden im Bereich „Mitglied werden“ unserer Homepage www.alpenverein-ludwigsburg.de) per Post zu senden oder persönlich zu den Öffnungszeiten des Service-Centers vorbei zu bringen. In der Regel kann auch dann ein Ausweis direkt erstellt und ausgehändigt werden.

Ihr DAV Mitgliedsausweis

Jedes DAV-Mitglied erhält jährlich einen neuen Mitgliedsausweis im Scheckkartenformat mit aufgedruckter Jahreszahl. Er gilt in Verbindung mit einem Lichtbildausweis jeweils vom 01.12. des Vorjahres bis zum 28.02. des Folgejahres. Außerdem enthält er die Kontaktdaten der Sektion sowie wichtige alpine Telefonnummern. Bitte teilen Sie uns evtl. fehlerhafte Daten immer umgehend mit.

Verlust

Sollte Ihr Mitgliedsausweis verloren gehen oder gestohlen werden, teilen Sie dies bitte umgehend unserem Service-Center mit. Sie erhalten dann so schnell wie möglich einen Ersatzausweis per Post.

Haben sich Ihre persönlichen Daten geändert?

Dann teilen Sie dies bitte umgehend unserem Service-Center mit. Bitte nicht dem Hauptverein nach München melden, dieser leitet die Information nur weiter!

Alternativ können Sie im Online-Mitgliederportal „mein.alpenverein.de“ Ihre Daten schnell, einfach und sicher selbst verwalten und auch gleich überprüfen bzw. ändern. Insbesondere geht es um Adresse, Bankverbindung, Telefonnummer und E-Mail – jeweils inklusive Einwilligung zur Nutzung. Dazu kommen der Bezug von „Panorama“, des Jahreshefts „Ludwigsburg Alpin“ sowie unseres Newsletters „Sektionsblättle“.

Die Registrierung erfolgt einmalig unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer, der letzten vier Stellen Ihrer IBAN sowie Ihrer E-Mailadresse. Sie erhalten daraufhin eine E-Mail mit Bestätigungslink und müssen ein persönliches Passwort vergeben. Anschließend wird die Registrierung nochmals per E-Mail bestätigt.

Wichtig für Eltern

Bitte beachten Sie: Ihre Kinder sind im Fall eines Bergunfalles nicht automatisch mitversichert. Die Versicherung des DAV gilt nur für Mitglieder mit eigenem Ausweis. Bitte melden Sie daher bei Bedarf Ihre Kinder an. Sie sind im Rahmen der Familienmitgliedschaft bis zum vollendeten 18. Lebensjahr beitragsfrei.

Automatische Beitragsumstellungen zum 1.1.2026

Junge Erwachsene ab dem 19. Lebensjahr, die bisher als Kinder im Rahmen einer Einzel- oder Familienmitgliedschaft geführt wurden, übernehmen wir in die Kategorie „Junioren“ mit einem Jahresbeitrag von 38 Euro. Junioren ab dem 26. Lebensjahr wechseln in die Kategorie A-Mitglied (Beitrag 75 Euro).

Unser Service-Center steht Ihnen

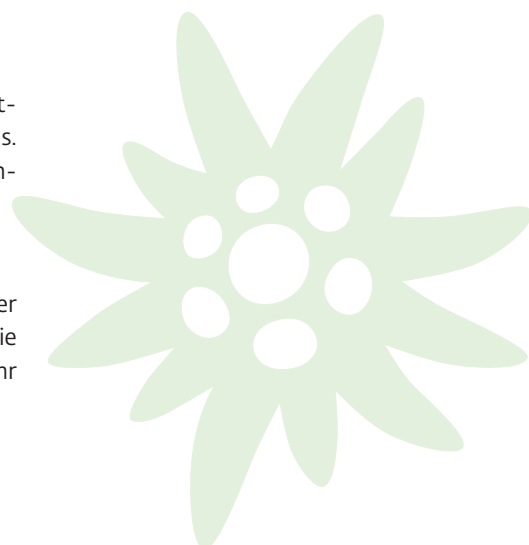
Mo. und Do.
von 16–19:30 Uhr

gerne zur Beratung
zur Verfügung:

Telefon 07141/927893



Unser Tipp:
„LB Alpin“ und „DAV Panorama“
auf digitalen Bezug umstellen –
der Umwelt zuliebe!





Sektionswechsel

Möchten Sie unterjährig in eine neue Sektion wechseln, können Sie bis Ablauf der bestehenden Mitgliedschaft dort als beitragsfreies C-Mitglied aufgenommen werden. Voraussetzung dafür ist die Vorlage der Kündigungsbestätigung der alten Sektion.

Im darauffolgenden Beitragsjahr erfolgt automatisch der Wechsel in die reguläre Kategorie (z.B. A-Mitglied). Im Restjahr können Sie damit Leistungen der alten wie der neuen Sektion in Anspruch nehmen.

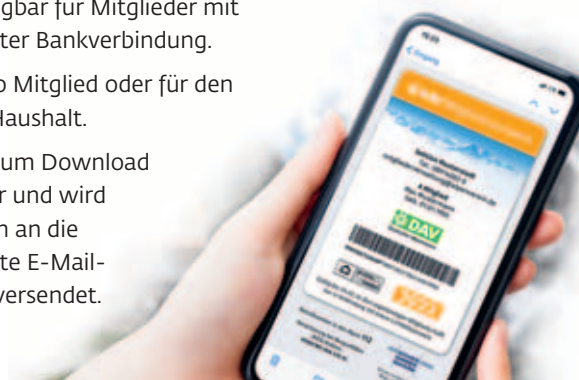
Austritt aus dem DAV

Abmeldungen sind nur in schriftlicher Form an unser Service-Center oder persönlich vor Ort möglich. Die Kündigungsfrist beträgt satzungsgemäß drei Monate zum Jahresende (30. September).

Digitaler Mitgliedsausweis

Zusätzlich zum gedruckten Ausweis kann jedes Mitglied auch einen digitalen Mitgliedsausweis über den Mitglieder-Self-Service „Mein.Alpenverein“ (<https://mein.alpenverein.de>) abrufen. Das ist sowohl für Einzelmitglieder als auch für Partner- und Familienmitgliedschaften möglich. Der digitale Mitgliedsausweis ist ...

- erst verfügbar, wenn die Mitgliedschaft älter als 3 Wochen ist.
- nur verfügbar für Mitglieder mit hinterlegter Bankverbindung.
- gültig pro Mitglied oder für den ganzen Haushalt.
- als PDF zum Download verfügbar und wird zusätzlich an die hinterlegte E-Mail-Adresse versendet.



Mitgliedsbeiträge ab 2026

Einzug Mitgliederbeiträge 2026

Gemäß dem uns vorliegenden SEPA-Lastschriftmandat wird der Einzug des Mitgliederbeitrages 2026 zum 2. Januar 2026 vorgenommen. Der 2. Januar gilt auch für den Einzug in den Folgejahren. Falls das Datum nicht auf einen Bankeinzugstag fällt, wird der Einzug am nächstmöglichen Bankeinzugstermin vorgenommen. Der Einzug wird durch unsere Gläubiger-ID: DE02ZZZ00000144657 und der Mandatsreferenznummer (entspricht der DAV-Mitgliedsnummer) gekennzeichnet.

Bei falscher Bankverbindung oder nicht ausreichender Kontodeckung werden für die Nichteinlösung der Lastschrift von der Bank Kosten in Rechnung gestellt. Diese Kosten geben wir an Sie weiter. Bitte teilen Sie deshalb Änderungen umgehend unserem Service-Center mit oder ändern Sie diese selbst unter [mein.Alpenverein.de](https://mein.alpenverein.de).

A-Mitglied	75 €	ab vollendetem 25. Lebensjahr
B-Mitglied	40 €	a) Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds mit gleichem Wohnsitz und Bankverbindung. b) Senioren ab 70 Jahren auf Antrag
C-Mitglied	28 €	Gastmitglied = A-, B- oder D-Mitglied einer anderen Sektion
D-Mitglied Junior	38 €	vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr
Kinder/Jugendliche	31 €	bis zum vollendeten 18. Lebensjahr
Schwerbehinderte	31 €	Schwerbehinderte Erwachsene ab 50 %.
Familie	115 €	Beide Eltern und eigene Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr
Alleinerziehende	75 €	Alleinerziehende und eigene Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr auf Antrag.
Aufnahmegebühr	16 €	A-Mitglied, B-Mitglied-Senioren, Familien
Aufnahmegebühr	10 €	Junioren, Kinder/Jugendliche ohne Familienverbund

Bei Eintritt ab dem 1. September wird nur noch der halbe Jahresbeitrag fällig.



Aus dem Service-Center



Ausrüstungsverleih –

das passende Material für deine Unternehmung

Gegen geringe Ausleihgebühren und Gegenzeichnung unserer Ausleihbedingungen können die unten aufgeführten Gegenstände ausgeliehen werden.

- Für alle Kurse und Ausbildungen aus unserem Kursprogramm ist das Ausleihen kostenlos.
- Die Leihgebühr wird je Tag und je entliehenem Gegenstand erhoben.
- Bei nicht rechtzeitiger Rückgabe, behalten wir uns vor, eine Verzugsgebühr zu erheben!
- Bitte die gewünschte Ausrüstung unter Angabe des Zeitraumes unbedingt rechtzeitig in der Sektionsgeschäftsstelle reservieren!
- Für Nichtmitglieder ist kein Ausrüstungsverleih möglich!
- Reservierungen können insofern nicht zu 100 % garantiert werden, da oft die rechtzeitige Rückgabe durch Andere erforderlich ist!
- Ausrüstung kann online eingesehen und reserviert werden!

Allgemeine Ausleihbedingungen

1. Der Entleiher erhält die Ausrüstungsgegenstände (Geräte) in Leihe durch die Sektion, wie von ihm besichtigt und geprüft, unter Ausschluss der Gewährleistung und Haftung sowie daraus resultierende evtl. Unfälle. Der Entleiher erklärt mit seiner Unterschrift, dass sich die Geräte bei Übergabe in gebrauchsfähigem Zustand befinden.

2. Die Rückgabe der Geräte hat in dem Zustand, wie bei der Übergabe zu erfolgen. Verlust oder irreparable Beschädigungen sind dem Verleiher zu melden. Ggf. hat der Benutzer Ersatz zu leisten.

3. Eine Überlassung oder Weitergabe an Dritte erfolgt ausschließlich auf Verantwortung des Entleihers. Bei Weitergabe an Dritte ist in jedem Fall – Ausnahme Kurs- oder Gruppenleiter der Sektion – ein Nachweis über die Mitgliedschaft Dritter zu erbringen. Für Schäden, die von Dritten verursacht werden, haftet der Entleiher in voller Höhe. Aufgrund dieser Festlegungen wird die Miete für die Leihgegenstände gemäß der Leihgebühren festgelegt. Die Miete ist nach Rückgabe in bar in der Geschäftsstelle der Sektion zu entrichten. Bei verspäteter Rückgabe wird dabei die tatsächliche Ausleihzeit berechnet.

Preisliste Ausrüstungsgegenstände (gültig ab 01.07.2025)

	Preis
Helm Erw./Kind	1,00 €
Klettersteigset	2,00 €
Hüftsitzgurt Erw./Kind	1,00 €
Lawinenschaufel	1,00 €
Lawinensonde	1,00 €
LVS	2,00 €
Pickel	1,00 €
Schneeschuhe D/H/K	2,00 €
Steigeisen	2,00 €



Mediothek –

die passende Literatur für deine Tour

Auch der Bestand unserer Mediothek kann online eingesehen und bei Bedarf auch reserviert werden. Es finden sich Titel zu folgenden Rubriken:

- Skitouren- und Schneeschuhführer
- Hochtouren-/Gebietsführer
- Wanderführer
- Unser Ländle – wandern und entdecken
- Klettersteigführer
- Kletterführer
- Mountainbikeführer
- Natur und Umwelt
- Abenteuer Familie – Tourenziele und Ausflugsmöglichkeiten für Familien
- Hits für Kids – von Hartpappe über „Wieso? Weshalb? Warum?“ bis zu Hörbüchern

- Ausbildung – natürlich mit allen aktuellen Lehrplänen
- Zum Schmunzeln – Brunnert, Erbse, Roeper und Co.
- Zum Schmökern – Krimis, Erlebnisberichte, Historisches und eben alles zum Schmökern
- DAV-Karten
- Klima- und Naturschutz

Das Ausleihen der Bücher und Karten ist für unsere Sektionsmitglieder für die Dauer von drei Wochen kostenlos. Kommt doch einfach mal vorbei und holt euch Inspirationen für die nächsten Aktivitäten, Schmöcker für die kalten Tage oder Tipps für Ausflüge in der Umgebung.

Sektionsabende

Kennenlernen und Austausch im Mittelpunkt _____



Das gegenseitige Kennenlernen sowie den Austausch fördern – dazu dienen die Sektionsabende. In den letzten Jahren sollen sich sogar Tourenpartner gefunden haben.

Erfahrene Alpinisten berichten wieder von ihren Erlebnissen und geben ihr Wissen weiter – von Technik und Ausrüstung über Fragen der Sicherheit bis hin zu Tourenvorschlägen. Ein kurzer Bildervortrag stimmt in der Regel auf das Thema ein. Eingeladen sind gerne auch Gäste, Interessierte, Neugierige. Folgende Termine standen zu Redaktionsschluss fest (**jeweils Donnerstag, 19:30 Uhr**):

5. Februar 2025: Anden, Pamir, Himalaya – Herausforderung Höhenbergsteigen

Andi Ehler (Ausbilder Klettern) gibt Tipps aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz bei der Besteigung von 5000ern und 6000ern. Auch kulturelle Unterschiede und die Vorbereitung kommen nicht zu kurz.



23. April: „Trau Dich!“ Was gilt es beim Weitwandern zu beachten?

Wulf Henke (Lt. ASG und Vorstand Digitalisierung) bevorzugt selbst gesuchte Routen, zuletzt für einen Transalp, und weiß, worauf es ankommt.



5. November: „Vielfältiges Skandinavien“ – Aktiv mit Kajak, Ski und Kids

Norwegen gilt vielen als Traumziel. Jens Ditlevsen (Vorstand Naturschutz) und Daniela Hensch haben auch Schweden schon eingehend erkundet – und wissen zudem, wie Familien mit Kindern im Norden Aktivurlaub genießen können.

Mögliche weitere Sektionsabende würden wir kurzfristig ankündigen. Es lohnt sich, am Ball zu bleiben, mit dem „Sektionsblättle“, unter www.alpenverein-ludwigsburg.de, www.facebook.com/DAVLudwigsburg und über die Tagespresse. Auch weil sich Änderungen ergeben können, gerade bei den Räumlichkeiten: Der Restaurant- sowie der Seminarbereich im Sportzentrum Ost stehen wegen Umbau bis auf weiteres nicht zur Verfügung.

• Wolfgang Straub

Das schreit nach Wiederholung

Über 200 Besucher am Sektionstag



Infos, Austausch, Action, Basteln ... Die ganze Vielfalt der Sektion an einem Tag, das gab es bereits zum zweiten Mal am 29. März 2025. Wohl deutlich über 200 Interessierte hatten sich im Sportzentrum Ost eingefunden, um bei der „Hausmesse“ viele unserer Gruppen näher kennenzulernen. Die Bergwacht Unterland, auch verantwortlich für die Pflege der Felsengärten, präsentierte das Rettungswesen. Reger Betrieb herrschte im

Service-Center, wo sich die Mediothek zum Stöbern anbot und Fragen zur Mitgliedschaft geklärt wurden. Auf dem Alpinflohmarkt wechselten Ausrüstung wie Kletterschuhe, Literatur und Kleidung die Besitzer – ein

kleiner Beitrag zur Nachhaltigkeit. Großen Anklang fand das Upcycling alter Seile zu Handybändern – sogar bei unserem 84-jährigen Ehrenmitglied Heiner Meister.

Für Action sorgte die OGV mit einem für Balance-Übungen aufgeböckten Mountainbike. Am Glücksrad unseres Partners *naturzeit* lockten als Gewinn hochwertige Helferlein fürs Klettern. Viele hatten ihre persönliche Schutzausrüstung angeschleppt, um sie von Experten checken zu lassen. Das Highlight: Rund 50 Erwachsene und Kinder nutzten die Gelegenheit zum Schnupperklettern im Griffwerk. Natürlich durfte die Vorstellung der Hütten – verbunden mit dem Austausch von Tourentipps – nicht fehlen. Und nicht zuletzt stellte Roland Fischer unsere Klima- und Naturschutzprojekte vor.

Rund 30 ehrenamtliche Helfer der Sektion waren mit Feuereifer an der Organisation beteiligt. Der größte Lohn: die vielen, zufrieden lächelnden Besucher. Das schreit ja nach Wiederholung: **Am 21. März 2026.**

• Daniela Helsch



Ausrüstung - Flohmarkt



Gute Stimmung



Trau ich mich?

3. Ludwigsburger Alpinflohmarkt

**Samstag, 21. März 2026, 12–17 Uhr
im Griffwerk in Ludwigsburg**

Hast Du Bergsport- oder Outdoor-ausrüstung (Material, Kleidung, Bücher etc.) zu verkaufen oder suchst neue? Dann bist Du beim Alpinflohmarkt richtig!

Tischvergabe unter info@alpenverein-ludwigsburg.de, keine Gebühren für Sektionsmitglieder. Aufbau ab 11 Uhr



SEKTIONSTAG

mit Alpinflohmmarkt

Samstag, 21.03.2026
12–17 Uhr
im Griffwerk
in Ludwigsburg

Hausmesse mit Vorstellung
unserer Gruppen, Aktivitäten,
Hütten & Wege, Klimaschutzprojekte
und Partner

Schnupperklettern
in Kooperation mit dem Griffwerk

Upcycling
ausgemusterter Ausrüstung

Check
der persönlichen
Schutzausrüstung

Tag der offenen Tür
in unserem Service-Center



WIR FÜRS
KLIMA



Schuhabstreifer vor dem Ameisenbau

Entdeckungen am „Tag der Artenvielfalt“



Fasziniert auch Kinder: Insekten in Ruhe aus der Nähe betrachten

„Was kreucht und fleucht in unserem Wildobst-Biotop?“ – Unter diesem Motto hatten wir am 24. Mai das dritte Mal zum „Tag der Artenvielfalt“ geladen. Die rund 25 Besucher von fünf bis siebzig Jahren staunten nicht

schlecht, was sich auf dem ehemaligen Weinberg nahe Ensingen alles entdecken und erfahren ließ.

Besonders stolz ist Jens Ditlevsen als Vorstand für Naturschutz auf die Ansiedlung verschiedener Wildbienenarten. Zu denen gehört auch eine Verwandte der Garten-Blattschneiderbiene, aufgrund ihrer Seltenheit zur Biene des Jahres gekürt. Es bedurfte eines geschulten Auges, um die verschiedenen Arten zu entdecken und sicher auszumachen. Wesentlich auffälliger, zur Freude nicht nur der ganz jungen Teilnehmer: große Steinhummeln, die sich unermüdlich an den bunten Blüten in ihrem „Esszimmer“ im oberen Teil des Biotops tummelten. Für viele neu auch die Erklärung, warum sich bei den Insekten die „Wespentaille“ entwickelt hat: So sei der Stachel zur



Jens Ditlevsen mit aufmerksamen Zuhörern



Foto: Katja Niess
Kleine Stärkung zwischendurch

Verteidigung in alle Richtungen einsetzbar.

Einen geübten Blick und umfassendes Wissen bewies auch Ehrenvorsitzender Roland Fischer, der als Naturparkführer Stromberg-Heuchelberg schon seit Jahren sein „Revier“ erforscht. Er hatte vor drei Jahren die

Idee, den zuvor intensiv bewirtschafteten Weinberg in ein Wildobst-Biotop umzuwandeln. Mit vereinten Kräften entfernten viele Freiwillige zunächst die Weinstöcke und befreiten die Fläche regelmäßig von invasiven Arten. Der Erfolg gibt ihm recht: „Bereits nach zwei Jahren beginnen sich Flora und Fauna zu erholen“. Wobei er noch die Erfindung eines Schuhabstreifers durch die Ameisen zum Besten gab: Mit einer Harzspur am Eingang des Baus hielten sie Keime fern und die Füße sauber.

Mit den über 250 Veranstaltungen am „Tag der Artenvielfalt“ will der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg die Bedeutung der Vielfalt von Pflanzen und Tieren ins öffentliche Bewusstsein rücken. Auch



„Was kreucht und fleucht ...?“

für Jens Ditlevsen und Roland Fischer gilt: „Nur was man kennt, will und kann man auch schützen“. **Am Samstag, 13. Juni 2026**, sind wir natürlich wieder dabei. Für Groß und Klein soll es dann unter anderem ein „Botanisches Malen und Zeichnen“ geben.

• Daniela Helsch

Umweltpreis fürs Biotop

Zum fachlichen Erfolg in Sachen Naturschutz gesellte sich am 22. Juli die Auszeichnung durch den Landkreis und die Stiftung für Umwelt- und Naturschutz der Kreissparkasse (KSK): Von insgesamt zwölf nahm die Sektion eine entgegen – verbunden mit einem Preisgeld von 500 Euro. Roland Fischer als Projektleiter und Enkel Jonas als tatkräftiger Helfer durften die Glückwünsche von Landrat Dietmar Allgaier sowie Hans-Werner Schulte, Vorstandsvorsitzender der KSK, persönlich entgegennehmen.

Dass eines unserer Umweltprojekte so auch im Raum Ludwigsburg wahrgenommen wird, erfüllt uns natürlich mit Stolz. Zumal es zum dritten Mal erfolgt: 2023 wurden wir für das Pflanz-/Waldprojekt und 2012 für unser umwelt-schonendes Energiekonzept auf der Ludwigsburger Hütte prämiert.





Dynamisches „Herzensprojekt“

„Wir für unseren Wald“ erfreut sich breiter Unterstützung

Für jedes Mitglied einen Baum – seit 2019 trägt die Sektion unter dem Motto „Wir für unseren Wald“ zum Klimaschutz mit bei. Dabei steckt in unserem „Herzensprojekt“ eine gehörige Dynamik: Inzwischen steuern wir auf 9000 Mitglieder zu. Mit den Aktionen sind wir der erfreulichen Entwicklung immer um ein paar Hundert Bäume voraus.

An zwei Tagen Mitte März war es wieder so weit: In einem wieder-

rum vom Fachbereich Wald des Landratsamts zugewiesenen Fläche in Vaihingen-Roßwag galt es 600 Weiß- und Hainbuchen einzusetzen. 25 Freiwillige zwischen 7 und 70 Jahren bohrten und gruben mit einem speziellen Spaten, dem „Göttinger Fahrradlenker“, die Löcher quasi im Akkord. Mit Pflanzerde wurden die noch zarten Bäumchen anschließend stabilisiert. Zur Vorbereitung hatten Projektleiter Roland Fischer und sein

Enkel Jonas Helsch das Feld von Brombeeren und anderem störenden Gestrüpp befreit. Über Revierförster Jürgen Riedinger waren die Bäumchen beschafft worden.

Zu einem „Herzensprojekt“ gehört auch ein herzlicher Austausch, wofür sich die Pause mit Butterbrezeln zur Stärkung anbot. Der trägt nicht zuletzt zu einem wichtigen zweiten Ziel bei: Dem Bewusstsein für den Naturschutz sowie der Umweltbildung.

Sehr hilfreich: der „Göttinger Fahrradlenker“



Schon die Jüngsten machen mit



Noch sehen sie traurig aus: Hainbuchen





Entfernung von Wuchshüllen

Die jungen Bäumchen brauchen anfangs oft Schutz gegen Freßfeinde. Am 22. März sollten wir deshalb 350 Wuchshüllen an Haseln entfernen, die nach etwa fünf Jahren deren Wachstum behindern würden. Die auch „Türkische“ Hasel genannte Art mit ihren tiefen Pfahlwurzeln gilt als tolerant gegenüber Dürren und deshalb klimaresistent.

14 Freiwillige von 9 bis 68 packten fleißig mit an und trugen die Hüllen schließlich gebündelt zum Abtransport aus der Fläche. Revierförster Theo Wöhr hatte es sich nicht nehmen lassen, mit seinen beiden Kindern tatkräftig mitzuhelfen und viele Fragen rund um den Wald zu beant-

Gebündelte Wuchshüllen



Ein weites Feld ...

Wie macht man's am besten?

worten. Und sprach den Helfern um Roland Fischer ein großes Lob aus: „Über das Engagement der Sektion in Sachen Wald könnte man ein Buch schreiben“.

Ein wenig geehrt fühlen können wir uns auch von der Betreuung durch Lia Ternes aus dem Fachbereich Forst. Sie maß beispielsweise, wie lange die Entfernung einer Wuchshülle dauert. Das Projekt

könnte nämlich als Referenz für ähnliche Engagements anderer Vereine dienen. Wobei Hüllen aus Plastik durch hölzerne ersetzt bzw. größere Flächen durch Einzäunungen geschützt werden sollen.

Wie es sich für Alpinisten gehört, stiegen noch einige Helfer mit Roland Fischer auf den 450 m hohen, nahen Schlierkopf. Auf einer der höchsten Erhebungen im Naturpark Stromberg-Heuchelberg wartet übrigens eines der sonst seltenen Gipfelbücher. • **Daniela Helsch**

Bei allen Projekten freuen wir uns stets über weitere Helferinnen und Helfer!

Aktuelle Infos auf unserer Webseite, im „Sektionsblättle“ oder – auf Anfrage – unter info@alpenverein-ludwigsburg.de.

Unter www.alpenverein-ludwigsburg.de/Natur_Umwelt finden sich zudem Tipps für eine Rundwanderung, bei der sich das Biotop und die Pflanzung am Ensinger Höhenweg erkunden lassen.

Dürfen zufrieden sein: die vielen Helfer





Räder, Kinderwagen und eine Duschkabine

„Waldputztag“ im Sachsenheimer Forst



Einweisung durch Förster Florian Elsässer



Da hieß es fest zupacken

Acht Kubikmeter Müll in vier Stunden aus dem Sachsenheimer Forst: Die Bilanz des vierstündigen Einsatzes bei der Waldputzete am 22. Februar kann sich sehen lassen. Neben unzähligen Flaschen und Dosen, Elektrogeräten, Bauschutt und Reifen brachte manches Fundstück selbst die „alten Hasen“ unter den 16 Freiwilligen ins Staunen: Fahrräder, Kinderwagen, Computer, eine Duschkabine und sogar ein landwirtschaftlicher Anhänger waren aus dem Wald zu schaffen. Im teils sehr steilen Gelände und in einem Steinbruch kam den Müllsammlern im Alter von neun bis 69 Jahren ihre alpine Erfahrung zugute. Um den ganzen Unrat zur Sammelstelle zu schaffen, hatte Projektleiter Roland Fischer einen Schlepper mitsamt Heckschaufel bereitgestellt.

Bereits zum zweiten Mal nimmt die Sektion damit am bundesweit ausgerichteten „Forest Cleanup Day“ statt. Die rund fünf Hektar große Fläche war in Absprache mit dem Fachbereich des Landratsamts zugewiesen worden. Förster Florian Elsässer hatte seinen „Alltagshelden“ den vier Wochen früheren Termin vorgeschlagen, weil im März bereits viele

Vögel beim Nisten gestört werden könnten. Selbst Sachsenheims Bürgermeister Holger Albrich hatte offenbar Spaß daran, die Aktion tatkräftig zu unterstützen. Auch für die nächste Putzete am **28. Februar 2026** suchen wir wieder viele fleißige Helfer. • Daniela Helsch



Im Steilgelände half alpine Erfahrung

„Ohne Euch würde nix laufen“

Wieder reger Austausch beim Ehrenamtsabend

Rund 35 Teilnehmende, intensive Gespräche bis teils spät in den Abend, aktuelle Infos aus Sektion und Verband und zwischendurch Leckereien vom Buffet: Auch am 27. September wurde wieder deutlich, dass der Ehrenamtsabend auf ein Bedürfnis trifft: sich mit anderen Gruppenleitungen, Ausbildern, Organisatoren und dem Team aus dem Service-Center auszutauschen. Besonders erfreulich: an einem der vier Tische hatte sich ein großer Teil der Jugendleitung zusammengefunden.

„Ohne Euch würde in der Sektion nix laufen“ würdigte der Vorsitzende Andy Jeutter gleich zur Begrüßung das vielfältige Engagement. Da sich naturgemäß nicht alle persönlich kennen, hatten Heike und Max Faber ein Spiel vorbereitet: jeder zog einen Zettel mit fünf Fakten zu einer Person, die durch Fragen aufzufinden war. So durchmischten sich die Gruppen, man kam direkt ins Gespräch, entdeckte Gemeinsamkeiten.

Nachdem das Restaurant Fuchshof geschlossen ist, sorgte das Il Boccone als Caterer für das leibliche Wohl und dabei offenbar für große Zufriedenheit. Was auch zu einigen gemeinsamen Planungen für 2026 führte.

Der Ehrenamtsabend war 2023 als kleines „Dankeschön“ an die Stützen der Sektion ins Leben gerufen worden. Im kommenden Jahr soll es ihn selbstverständlich wieder geben: Am 10. Oktober.

• Daniela Helsch;

Fotos: Katja Niess



Begrüßung durch Andy Jeutter



Intensive Gespräche ...



„Lecker ...“!

... bis teils spät abends



Das kleine Spiel brachte den Austausch in Gang



Viel Zuspruch und viel Arbeit

Wieder Rekordsaison auf der Ludwigsburger Hütte

Liegt es an der traumhaften Lage auf dem Panoramabalkon oberhalb des Pitztals? An den attraktiven Tourenzielen? An der Gastfreundschaft und der außergewöhnlichen Küche? Oder hat es sich einfach herumgespro-

chen, dass der Geigenkamm ein lohnendes und immer noch entspanntes Wandergebiet darstellt?

Vielleicht macht es die Kombination. Mit über 2100 Übernachtungsgästen blickt die Ludwigsburger Hütte

jedenfalls erneut auf eine Rekordsaison zurück. Wobei im Juli bei trostlosem Dauerregen und über 200 Stornos bei Pächterin Anja Holzknecht schon mal Krisenstimmung aufkam. Es gab auch Grund zum Feiern: Vor 10 Jahren hatte sie mit Oliver Banjay als Küchenchef den Hüttenbetrieb von ihrer Mutter Lydia übernommen, mit dem sie seit der Kindheit vertraut war. Klaus Mirna, für Hütten und Wege verantwortlicher Vorstand, hatte es sich nicht nehmen lassen, bei der kleinen Feier zu Saisonende persönlich Dank und Glückwünsche der Sektion zu überbringen.

Sichtlich erfreut zeigte sich Anja über den Besuch einer Gruppe Kommunalpolitiker aus dem Kreis um Rainer Gessler und den früheren Landrat, Rainer Haas. Beide waren maßgeblich daran beteiligt gewesen, dass von 1999 und 2020 jeweils im Juli eine Delegation des Kreistags die Bergwelt rund um die Hütte unsicher



10 Jahre Anja & Oliver

Ludwigsburger Hütte 1935 m

Schutzhütte der Kategorie I

- Talort:** Zaunhof-Grüble, Gem. St. Leonhard
Parkplatz neben der Materialseilbahn
- Zustieg:** über Wanderwege oder Forstweg in
1,5 bis 2 Stunden
- Ausstattung:** 4 Zimmer mit je 2 Betten
32 Matratzenlager
Zweckmäßige Sanitäranlagen, Dusche
Winterraum mit 12 Schlafplätzen (AV-Schlüssel)
Spielplatz, Kinderkletterfelsen
Auf Wunsch Gepäcktransport mit Materialseilbahn
(für Familien kostenlos)
- Öffnungszeiten:** 19. Juni bis 19. September 2026
- Hüttenpächterin:** Anja Holz knecht
- Telefon Hütte:** +43 (0)5414 / 20204
- Telefon Mobil:** +43 (0) 664 / 9247748
- Email:** info@ludwigsburger-huette.at
- Internet:** www.ludwigsburger-huette.at
- Besonderheiten:** Teilnahme an DAV-Kampagnen
„Mit Kindern auf Hütten“
„So schmecken die Berge“

Mehr Info und Hüttenflyer in unserem Service-Center oder unter
www.alpenverein-ludwigsburg.de



Schönheit des Geigenkamms





Der ehemalige Landrat mit Kameraden



Wegewart im Einsatz

machte. „Geht doch noch“ hieß es nach den neuerlichen Gipfelerlebnissen.

Immer wieder Lob hört Anja von Wanderern, was den Zustand der Wege und insbesondere die Markierungen angeht. Kein Zufall, war Wegewart Wolfgang Uttendorfer doch wieder rund 60 Tage in seinem riesigen „Revier“ tätig. Schäden waren nach dem milden Winter kaum zu beklagen. So blieb Zeit, um eine Reihe von Ketten und Draht-

seilen zu erneuern – wie am Leonharder Höhenweg oder beim Abstieg vom Ludwigsburger Grat. Als Plackerei erwies sich der Einbau betonierter Fundamente für stabilere und höhere Rohrpfosten. Auf denen weisen Schilder den Weg im Almenbereich Richtung Lechnerjoch. Gerne hatten sich Kühe an den alten gerieben und sie dabei ruiniert.

Viel Zuspruch bedeutet auch viel Arbeit, was sich an drei Helfereinsätzen ablesen lässt (s. eigenen Beitrag).

Da die Sanierung der Sanitärräume erst zu Saisonbeginn 2026 abgeschlossen sein dürfte, bleibt der Winterraum im „Baustellen-Modus“ und geschlossen. Noch ein Tipp für die klimaschonende Anreise: Entgegen den Gerüchten hält die ÖBB offenbar die Railjet-Verbindung um 7:44 Uhr ab Stuttgart aufrecht, der den Bahnhof Imst-Pitztal umsteigefrei und zum direktem Busanschluss nach Zaunhof in knapp 5 Stunden erreicht, Rückfahrt um 15:19 Uhr. ● [us](#)



Besuchen Sie uns auf der
*Innerberg-
Alm* (1950 m)



- Herrliche Sonnenterrasse
- Wunderbare Aussicht
- Ganztägig warme Küche
- Übernachtung möglich
- Geöffnet Mitte Juni bis Anfang Oktober

Aufstiegsmöglichkeiten:

1. Köfels – Wurzburgalm – Innerbergalm (ca. 3,5 Std., leicht)
2. Winklen – Wurzburgalm – Innerbergalm (ca. 3 Std., leicht)
3. Lehn – Innerbergalm (ca. 2 Std., etwas steiler)
4. Längenfeld – Pestkapelle – Hauersee – Innerbergalm (ca. 4 Std., anspruchsvolle Tour)



„Was tun, wenn doch einmal ...“

Ersthelfer-Kurse auf der Ludwigsburger Hütte

Zwei Kletterer liegen verletzt am Fuß eines Felsens. Einen hat es scheinbar an der Wirbelsäule erwischt. Von oben kommt Steinschlag ... eines der Szenarien, die Mitte Juli rund um die Ludwigsburger Hütte durchgespielt wurden. Bereits zum zweiten Mal hatten sich Vorstände, Gruppen- und Tourenleiter zu einem Ersthelferkurs zusammengefunden. Unsere Ausbilder: Carolin und Andreas Mader, Alpinisten mit langer Erfahrung im Rettungsdienst und der Bergrettung.

Sie spielten mit uns oberhalb der Hütte den Fall durch: Die Verunfallten aus der Gefahrenzone bringen, dann folgen Ersteinschätzung der Verletzungen und Versorgung. Zuvor wurden wir mit Situationen vertraut gemacht: Von der Beurteilung eines Unfallorts über das Absetzen eines Notrufs bis zur Frage, wie man passende Entscheidungen trifft. Bei der Versorgung reichte die Bandbreite von offenen Wunden über Verbrennungen bis zu Herz-Druck-Massagen und dem Einsatz eines Defibrillators. Auch erweiterte Maßnahmen wie Wärmemanagement, starke Blutungen, Schienungen und Transport kamen nicht zu kurz. Schließlich ging es um Materialkunde – was gehört in den Notfallpack?

Das ernste Thema kann Spaß machen – wie bei selbst ausgedachten Fällen mit geschminkten Verletzungen: Unter einem Balken begraben lag ein Waldarbeiter, dargestellt von Umwelt-Vorstand Jens Ditlevsen. Sein schauspielerisches Talent und das aufziehende Gewitter machten praxisnah deutlich, dass es auch auf die Beherrschung einer komplexen Situation ankommt.

• Daniela Helsch

Was gehört in den Notfallpack?

Erste Hilfe – praxisnah, lehrreich, outdoor

Am 27./28. Juni 2026 bieten wir den Kurs allen Mitgliedern an.

Am Samstag geht es von 9–17 Uhr, am Sonntag bis zum frühen Nachmittag. Mitzubringen sind angemessene Kleidung, Stirnlampe, Erste Hilfe Set. Das Ausbildungsteam Alpines Rettungswesen e.V. stellt das Übungsmaterial. Jeder der 10–24 Teilnehmer des anerkannten Kurses erhält eine Bestätigung. Die Gebühr beträgt 129 Euro zzgl. Übernachtung und Verpflegung. Anmeldungen bitte direkt an info@ludwigsburger-huette.at.



Kondition gefragt: Herzdruckmassage



Üben mit Aussicht



Viel Arbeit für zwei neue Hüttenwarte

Modernisierte Energieversorgung
noch klimafreundlicher

Wer schon ein paar Jahrzehnte auf Berghütten unterwegs ist, dürfte sich gut erinnern: Spätestens zum Abendessen wurde der Diesel angeworfen, oft laut, weder gut riechend noch schön für die Umwelt. Das hat sich im

Alpenraum grundlegend geändert. Auf unserer Ludwigsburger Hütte werden Strom und Wärme schon seit Ende der 1990er-Jahre zunehmend mit Solarenergie erzeugt. Das Stromsystem war zuletzt jedoch in die Jahre

gekommen und sollte bis Saisonbeginn umfassend erneuert werden. Zwei mehrtägige Einsätze galt es allein dafür zu planen und durchzuführen, ausgerechnet nach dem Ausscheiden des bisherigen Hütten-



Erfolgreich und glücklich: Das Helferteam im Frühjahr

Links: Im Sommer gern genutzt:
Die Panoramaliegen

warts. Manchmal hilft der Zufall: So traf schon 2024 Hüttenvorstand Klaus Mirna nach einer Tour mit Christopher Hofmann zusammen. Schnell kam das Gespräch auf die Arbeit, die zur Instandhaltung einer Hütte 1935 m niemals ausgehen. Und fast ebenso schnell reifte der Entschluss, sich zu engagieren. Handwerklich versiert, kommt er bislang „viel zu wenig in die Berge“. Deshalb der Hintergedanke: „Dann muss ich ja ...“.

Zum Job des Hüttenwarts gehören aber auch Abrechnungen, diverse Verhandlungen, Akquise von Fördermitteln und einiges mehr. Dafür hatte sich Uwe Sens bereitgefunden, was eine deutliche Entlastung für das Service-Center bedeutet. Wobei der gelernte Elektroingenieur zusätzlich bei der Modernisierung der Installationen hochwillkommen ist.

Abwasser sparen in neuen Sanitärräumen

Direkt zu Saisonende folgte der dritte Einsatz: Die Erneuerung der Sanitärräume. Mit der Beliebtheit der Hütte wächst die Abwassermenge und damit die Belastung der Kläranlage. Einsparungen lassen Wasserhähne mit Druckknöpfen, Duschzähler sowie Trockenurinale erwarten. Dabei bot es sich an, die Fliesenböden zu erneuern sowie Wände und Decken mit Holz auszukleiden. Also hieß es zunächst „Alles muss raus“: Waschbecken, Duschwannen, Kabel und



Eckdaten der Stromversorgung

Auf inzwischen über 100 m² sind über 21 kWp installiert. Die Verschattung eingerechnet, ließen sich damit pro Jahr über 20000 kWh erzeugen. Nutzbar in der dreimonatigen Saison zzgl. der Helferwochen sind gut 8000 kWh, wovon gut die Hälfte direkt verbraucht, der Überschuss jeweils eingespeichert wird.

Die leistungsstärkere neue Batterie



„Alles raus“ (Sanitär-Sanierung)



Auch das Dach der Materialbahn lässt sich nutzen.

Rohre der Installation.... Noch vor dem Winter waren – auch mit Unterstützung lokaler Handwerker – die großen Gewerke geschafft. Die neue Elektroinstallation mit Bewegungsmeldern und Steckdosen in den Waschräumen soll zu Saisonbeginn fertig sein.

Das Team um Klaus Mirna ist gespannt, wie die Neuerungen ankommen. Großer Beliebtheit erfreute sich bereits eine Maßnahme aus dem Frühjahr 2025: Die selbst gebauten, hölzernen Panoramaliegen. Ein Erfolg zeichnet sich schon deutlich ab: Beim Diesel konnte trotz des vielen Regens mindestens die Hälfte eingespart werden.

Für die nächste Helferwoche vom 13.–17. Juni 2026 wird noch Unterstützung gesucht. Am vielleicht schönsten Arbeitsplatz, den Ludwigsburg zu bieten hat, winkt obendrein wieder die legendäre Verpflegung durch Oliver Banjay.

- us; Fotos: Hüttenteam

Das komplette Hüttenteam (v.l.):
Christopher Hofmann, Uwe Sens, Klaus Mirna, Julia Wurster



Foto: us



Umweltgütesiegel als Bestätigung und Auftrag

Rekordverdächtige Saison am Hauersee



Es läuft ... am Hauersee. Mit 584 Nächtigungen wurde das tolle Ergebnis vom letzten Jahr nochmal getoppt, trotz des wochenlangen Regens im Juli.

Unser neues Gästebuch lässt erahnen, warum die Hütte immer beliebter geworden ist: Die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt des Geigenkamms hat sich offenbar bei ambitionierten Wanderern herumgesprochen. Viele loben die Freundlichkeit unserer ehrenamtlichen, wöchentlich wechselnden Aufsich-

Von links nach rechts: Hans Wohlfarter, Julia Wurster, Fritz Wendel, Peter Weber bei der Übergabe des Umweltgütesiegels

Hauerseehütte (2383 m) AV-Selbstversorgerhütte der Kategorie I

Talort/Zustieg	aus Köfels oder Längenfeld im Ötztal in 3 ½–4 Stunden
Ausstattung:	15 Matratzenlager Holzofen mit Kochmöglichkeit Koch- und Essgeschirr Biotoilette (kein Waschraum)
Öffnungszeiten:	27. Juni bis 19. September 2026
Kontakt/Hüttenwart:	Julia Wurster
Email:	hauerseehuette@alpenverein-ludwigsburg.de
Telefon Hütte:	+43 (0)664 / 7828637

Ehrenamtliche Hüttenaufsicht.

Kein Verkauf von Speisen und Getränken, kein Winterraum.

Mehr Info und Hüttenflyer im Service-Center oder unter
www.alpenverein-ludwigsburg.de



Links: Das neue „Outfit“

ten. Mit einer Reihe von Baumaßnahmen konnten wir in den letzten Jahren zudem den Komfort etwas erhöhen, dabei aber den Charme einer einfachen Unterkunft für Selbstversorger bewahren.

Das wird auch in einem Video gelobt, das seit März auf Youtube zu sehen ist (Link auf unserer Webseite) und sicher auch zur Bekanntheit der Hütte beigetragen hat. Viele unserer Gäste hatten es gesehen und wussten

beispielsweise schon, wie das Spülwasser entsorgt wird.

Wer die Hauerseehütte kennt, hat sicher bemerkt, dass sich das Außenbild verändert hat. Die Fensterläden und Eingangstür bekamen einen auffälligen, rot-weißen Anstrich. Noch

Schauen immer wieder vorbei:
tierische Tagesgäste



bedeutsamer ist aber eine andere Neuerung: Zu Saisonbeginn feierten wir die Übergabe des DAV-Umweltgütesiegels. Der mit dem Geigenkamm und auch der Ludwigsburger Hütte vertraute Peter Weber und Hans Wohlfarter vom Hauptverband in München hatten es sich nicht nehmen lassen, die Hinweis-Schilder für außen und innen sowie die Urkunde persönlich zu überbringen.

Schon bei der Auditierung im August 2023 hatten sich beide sehr angetan von unserem Betriebskonzept gezeigt. Das Ganze gab es aber keineswegs umsonst: Im Jahr davor hatten wir den Antrag eingereicht –

Konzentriertes Arbeiten



ein mehrseitiger Bogen, mit jeder Menge Angaben zu umweltrelevanten Themen: Wie funktionieren Küche, Toilette, Heizung, welche elektrischen Geräte und Putzmittel werden genutzt, was geschieht mit den Abfällen? Bis hin zur Frage, welche Energieträger für die Fahrten aus Ludwigsburg und die Heli-Versorgung zum Einsatz kommen. Das Siegel erfüllt uns natürlich mit Stolz, erinnert aber gleichzeitig stets an unsere Verantwortung gegenüber der zauberhaften wie verletzlichen Umgebung der Hütte.

Kaum endete die eine Saison – am 19. September – beginnt schon die folgende mit ersten Reservierungsanfragen. Umso mehr freuen wir uns auf das nächste Jahr.

• Julia Wurster, Hüttenwartin

Idylle pur auf 2383 m Höhe



SCHÖN,
DASS DU
DABEI BIST!

Mit deinem Mitgliedsbeitrag trägst du dazu bei, dass ...

... die rund 320 **DAV-Hütten** modernisiert und mit neuesten Technologien umweltfreundlich betrieben werden können.

... circa 30.000 km **Wanderwege** in Deutschland und Österreich repariert, beschildert, markiert und somit sicher gehalten werden.

... neue **DAV-Kletterhallen** eröffnet oder bestehende renoviert werden können.

... **Familien, Kindern und Jugendlichen** die Freude am Bergsport und an der Natur vermittelt werden kann.

... **Ausbildungskurse** und Touren für alle Altersgruppen und in allen Bergsport-Disziplinen angeboten werden können.

... **Natur- und Klimaschutzprojekte** umgesetzt werden können.

... die **Schönheit und Ursprünglichkeit** der Bergwelt erhalten wird.

Wir lieben die Berge.
Gemeinsam für Bergsport, Natur & Klima.



Die Gruppen unserer Sektion

Enorme Vielfalt – für jeden etwas _____

In den Gruppen haben sich Mitglieder zusammengeschlossen, die gemeinsam und selbstverantwortlich ihren alpinen und sportlichen Interessen nachgehen. In allen Gruppen können auch kurzfristig anberaumte Aktivitäten stattfinden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den jeweiligen Organisator.

Jugend (JUG)

Wir treffen uns jede Woche zum Klettern oder Bouldern in den Hessigheimer Felsengärten oder in einer der Kletterhallen in der Gegend. Am Wochenende fahren wir auch mal an die Felsen der Schwäbischen Alb oder sogar in die Alpen. In den Ferien organisieren wir immer wieder Ausflüge in fernere Gefilde. Auf Ski oder Board und mit Schneeschuhen sind wir gerne im Winter unterwegs. Im Sommer mit dem Fahrrad, oder auf einem Fluss mit dem Kanu, und manchmal auch speläologisch, beim Erkunden einer Höhle...

Leitung: Max Faber und weitere Jugendleiter:innen

Kontakt und Ansprechpartner der verschiedenen Altersgruppen findet Ihr auf der Website.

Familiengruppen

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“. Diese Lebensweisheit gilt naturgemäß für unsere Familiengruppen – schon deshalb, weil die „Kids“ größer werden und sich ihre Bedürfnisse entsprechend verändern. Eine Kurzvorstellung unserer aktuellen Gruppen:

Murmeltiere

Familien mit Kindern (Jahrgänge 2019–2022 und Geschwistern) treffen sich regelmäßig zu Naturerlebnissen, Wanderungen und Ausflügen – von der Alb bis in den Schwarzwald. Auch gemeinsame Wochenenden in den Alpen stehen auf dem Programm. Neben den Kindern sollen auch die Erwachsenen auf ihre Kosten kommen, z. B. bei Klettertreffs im Griffwerk mit gemeinsamer Kinderbetreuung.

Leitung: Agia und Jürgen Fröhlich

Marienkäfer

Mit unseren Kindern der Jahrgänge 2015 bis 2021 sind wir gerne draußen unterwegs – sportlich, aber vor allem familiengerecht. Regelmäßig unternehmen wir Ausflüge in die Umgebung und in die Alpen: Wir wandern, entdecken, spielen, klettern und genießen das gemeinsame Erleben – in einem Tempo, das für Kinder wie für Erwachsene passt. Nebenbei lernen die Kinder den respektvollen Umgang mit der Natur und erleben, wie viel Spaß man dabei haben kann. Wir freuen uns auf weitere Familien, die mitmachen wollen.

Leitung: Vincent de Graaf



☆jdav



Fam



Ü30



ASG



WFIT

Klettergruppe „Geckos“

Kletterbegeisterte zwischen 13 und 15 Jahren klettern, bouldern, sichern und spielen einmal wöchentlich im Griffwerk Ludwigsburg. Teilnehmen bei den „Geckos Ludwigsburg“ können Mitglieder der Sektion Ludwigsburg. Neben dem Klettern im Vorstieg werden wir im neuen Jahr erste Schritte am Fels unternehmen. Aus sicherheitstechnischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

Leitung/Kletterbetreuer: Sportlehrer Ludwig Viereck

Ü30

Wer sich nicht mehr ganz jung, aber auch noch nicht alt fühlt, ist bei uns richtig. Klettertreffs im Griffwerk in Ludwigsburg oder in den Hessigheimer Felsengärten stimmen wir individuell und kurzfristig ab – je nachdem, wie und wann Teilnehmer Zeit haben.

Über die Angebote im Programmteil hinaus verabreden wir uns auch zu spontanen Ausfahrten. Von Wanderungen über Klettern und Klettersteige bis zu Ski- und Hochtouren ist alles dabei, was das Bergsteigerherz begehrt.

Leitung: Thomas Trenc

Alpinsportgruppe (ASG)

Unsere Ausfahrten bieten für jeden etwas: leichtere Touren mit moderaten Höhenmetern und Tipps von „alten Hasen“ für Anfänger sowie immer neue Schmankerl für Genießer. Auch für die besonders Ambitionierten finden sich passende Herausforderungen. Dafür üben wir regelmäßig in Theorie und Praxis.

Leitung: Wulf Henke

Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr beim TV Pflugfelden

Klettern 1 – Dienstag: von Oktober bis April, 18 Uhr im Griffwerk
von Mai bis September, 18 Uhr in den Hessigheimer Felsengärten
Info: Henning Sander

Klettern 2 – Klettertreff Winter: Samstag oder Sonntag nach Absprache im Griffwerk

Info: Sonni und Andy Jeutter

Wander-FIT

Einmal im Monat am Sonntag raus an die frische Luft, die Natur im Wechsel der Jahreszeiten genießen. Eine kleine Auszeit für sich finden, mit leichten Wanderungen in unserem schönen „Ländle“. Vom heimischen Stromberg bis zur Schwäbischen Alb, dem Odenwald, dem Schwarzwald oder dem Pfälzerwald reichen unsere Ziele. Kurze Anfahrtswege in der Fahrgemeinschaft – vielleicht eine ökologische Alternative zum Wochenendtrip ins fernere Gebirge? Spaß und Freude an der Natur unserer vielgestaltigen Landschaften stehen bei der Tourenauswahl im Vordergrund.

In WanderFit ist inzwischen die Ortsgruppe Bietigheim aufgegangen.

Leitung: Frank Schmutz

Ortsgruppe Vaihingen (OGV)

Freude und Spaß am Alpinsport erleben, die Begeisterung für die Berge mit anderen teilen – dazu bieten wir für Anfänger und Fortgeschrittene über das ganze Jahr hinweg eine Vielzahl verschiedener Aktivitäten: Skitouren, Hochtouren, Klettersteig, Sport- und Alpinklettern, MTB und Wandern. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die Aus- und Weiterbildungen mit den Schwerpunkten Klettern, Eis- und Skitour. Familienausfahrten zum Klettern, Wandern und Schlittenfahren runden das Gemeinschaftserlebnis ab..

Leitung: Ralph Pffirmann

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat (nicht im August) um 20 Uhr im Gasthaus Engel in Vaihingen/Enz. Hier besprechen wir in geselliger Runde aktuelle Themen des Bergsports und tauschen Erfahrungen aus. Zudem folgen kurze Tourenberichte mit Fotos von aktuellen Ausfahrten.



OGV

RegioAktiv (RA)

Unser Schwerpunkt liegt auf Erlebnistouren und naturkundlichen Wanderungen im Naturpark Stromberg-Heuchelberg. Er ist eine Oase der Ruhe und bietet ideale Bedingungen für eine kleine Auszeit vom Alltag. Besonders gut geht das zu Fuß auf den zahlreichen Wanderwegen, die das Gebiet durchziehen. Wir erkunden diese wunderschöne, einzigartige Landschaft regelmäßig.

Leitung: Roland Fischer, Naturparkführer



RA

Senioren Sportabteilung Ludwigsburg (SAL)

Durch regelmäßige Gymnastik halten wir uns fit: Mittwoch, 20 Uhr, Turnhalle in der Uhlandschule, Ludwigsburg. Bis teils schon ins hohe Alter spielen wir dabei auch engagiert Volleyball. Über Zuwachs würden wir uns freuen.

Leitung: Horst Kittelmann



SAL

Termine & Tourenprogramm 2026

Unser Ausbildungs- und Tourenprogramm ist unseren Sektionsmitgliedern vorbehalten. Für Mitglieder anderer Sektionen, die Interesse an Aktivitäten aus unserem Programm haben, besteht die Möglichkeit einer C-Gast-Mitgliedschaft für 28 Euro/Jahr.

Abgesehen von den speziell ausgewiesenen Ausbildungen werden alle Aktivitäten als Gemeinschaftstouren durchgeführt. An Gemeinschaftstouren beteiligen sich alle Teilnehmenden auf eigene Verantwortung. Wir bitten um Beachtung der weiteren Teilnahmebedingungen.

Das Jahresprogramm wurde von unseren Gruppen- und Tourenleitungen mit viel Einsatz und Umsicht zusammengestellt. Die stichwortartigen Beschreibungen dienen der Orientierung. Detaillierte Informationen erhalten Sie von den jeweils genannten Kontaktpersonen oder finden diese auf unserer Homepage www.alpenverein-ludwigsburg.de.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Anmeldungen bitten wir an die jeweilige Tourenleitung zu richten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine komplette Ausrüstung in einwandfreiem Zustand und die persönliche Befähigung zur ausgeschriebenen Tour. Im Zweifel sind die verantwortlichen Tourenleitungen berechtigt, Teilnehmende ganz oder teilweise auszuschließen.

Persönliche Reisekosten für Fahrt, Verpflegung, Unterkunft, Eintritte, Lifte, Bahntickets etc. trägt jeder Teilnehmer selbst.

Für evtl. Schäden an der persönlichen Ausrüstung oder am Gepäck der Teilnehmenden übernimmt die DAV-Sektion Ludwigsburg keine Haftung. Bei Ausfall einer Veranstaltung besteht kein Rechtsanspruch gegenüber der Sektion. Örtliche und/oder zeitliche Änderungen sind vorbehalten.

Wir wünschen schöne und erlebnisreiche Touren & Aktivitäten!

Der direkte Weg zum kompletten Programm – mit wichtigen Hinweisen zu den Touren:



ERLÄUTERUNGEN

Die folgenden Kategorisierungen dienen der groben Orientierung und bedürfen der Rücksprache:

WAN	Wanderung
BW	Bergwanderung
KST	Klettersteig
KL	Klettern
SKI	Piste, Loipe
SCH	Schneeschuhgehen
ST	Skitour
SHT	Skihochtour
HT	Hochtour
MTB	Mountainbike-Tour
AUS	Ausbildung
N&U	Natur & Umwelt
SON	Sonstiges



E-Mailadressen der Organisierenden

Immer mehr Organisierende nutzen eine Sektionsadresse. Aus Platzgründen steht hier jeweils nur @... – also z.B. info@... anstatt info@alpenverein-ludwigsburg.de.

Stefan Bachmayer		Ralph Kelkenberg	
Katja Bald		Sven Klett	
Moritz Bauer	moritz.bauer@...	Irmela Klett und Sven Klett	
Jan Bauer		Myriam Kopp	
Timo & Sonja Baumgärtner		Stefan Matschke	
Manuel Bauschert		Thomas Mocken	
Jürgen Behrendt		Henrik Müller	
Alexandra Beyl		Thomas Nippgen	
Eugen Bruj		Achim Noller	
Holger Buck		Tim Holz und Lisa Pfalzgraf	
Vincent de Graaf	vincent.de-graaf@...	Bernd Pfeifer	bernd-pfeifer@...
Carsten Disselhoff		Ralph Pfirrmann	
Andreas Ehlert		Roberto Pisu	
Max Faber	max.faber@...	Emil Schäuuffele	emil.schaeuffele@...
Heike Faber	heike.faber@...	Christoph Schieber	
Roland Fischer		Frank Schmutz	
Agia und Jürgen Fröhlich	agia.froehlich@...	Michael Schöttl	
Klaus-Peter Gansert		Uwe Sens	uwe.sens@...
Patrick Graf		Wolfgang Straub	wolfgang.straub@...
Lissa Greth		Holger Szüsz	
Beate Haas		Albrecht Thaer	
Dennis Hensch	dennis.hensch@...	Andy Tiefenbach	
Wulf Henke		Thomas Trenc	thomas.trenc@...
Christopher Hofmann	christopher.hofmann@...	Daniel Trüby	
Heiko Hofmann		Wolfgang Uttendorfer	
Hans-Peter Jans		Martin Viergutz	
Sonni & Andy Jeutter		Jochen Wittlinger	
Jasper Jürgensen	jasper.juergensen@...	Julia Wurster	julia.wurster@...

Januar

01.01.–30.04.	KL	Klettertreff Winter (jeweils Sa. oder So.)	ASG	Sonni & Andy Jeutter
06.01.	WAN	Naturparkführung – Das Ende der Raunächte	RA	Roland Fischer
08.01.	SON	Vaihinger Treff – Skitourenausrüstung	OGV	Ralph Pfirrmann
12.01.	SON	Vorstandssitzung	SEK	Service-Center
15.01.	SON	ASG-Treff: Infos von der SHT-FoBi	ASG	Wulf Henke
17.01.	WAN	Fackelwanderung im Stromberg für Familien mit Kids ab 8	FAM	Dennis Hensch
17.–18.01.	SKI	Skikurs Lechtaler Alpen	JUG	Axel Kochend., Emil Schäuuffele
18.01.	WAN	WanderFit – Frisch und fröhlich ins Neue Jahr	WFIT	Beatrix Schiebel, Willy Burkhardt
24.–25.01.	ST	Anfänger-Skitour	ASG	Wulf Henke
27.01.–01.02.	ST	Genuss-Skitour im Tannheimer Tal	OGV	Michael Schöttl
30.01.–02.02.	ST	Skitouren Weidener Hütte	ASG	Albrecht Thaer
31.01.–01.02.	ST	Freeride-Kurs – runter von der Piste	JUG	Moritz Bauer, Max Faber

Februar

01.–03.02.	ST	Skitouren rund um die Heidelberger Hütte	OGV	Sven Klett
01.–26.02.	KL	Intermediate Bouldern: 4 Termine, 4 Locations, 4 TN, 4 ...	SEK	Ralph Kelkenberg
05.02.	SON	Sektionsabend – Höhenbergsteigen in außereuropäischen Gebirgen	SEK	Wolfgang Straub
06.–08.02.	SHT	Anspruchsvolle Skitour je nach Verhältnissen	ASG	Martin Viergutz
06.–08.02.	ST	Skitourenkurs – mit Spitzkehren bis zur Abfahrt	JUG	Max Faber
07.02.	SON	Gehölzpflege – Hessigheimer Felsengärten	SEK	Heike Faber
12.02.	SON	Vaihinger Treff – Erste-Hilfe	OGV	Ralph Pfirrmann
13.–22.02.	ST	Skitouren Eldorado – Auf und Ab im winterlichen Gebirge	JUG	Max Faber
14.02.	KL	Schnupperklettern am Valentinstag ab 18:00 Uhr	SEK	Lissa Greth

14.–17.02.	ST	Skitour Silvretta – Madlener Haus	OGV	Holger Buck
19.02.	SON	ASG-Treff: Gaskocher im Vergleich, praktischer Test	ASG	Wulf Henke
21.–23.02.	SHT	Anspruchsvolle Skitour je nach Verhältnissen	ASG	Martin Viergutz
22.02.	KL	Murmeltiere Jahresauftakt – Griffwerk Ludwigsburg	FAM	Agia & Jürgen Fröhlich
22.02.	WAN	WanderFit – Winterwanderung	WFIT	Franz Leis
23.02.	SON	Beiratssitzung	SEK	Service-Center
27.02.–01.03.	ST	Ladies-Skitouren – Grialetsch-Hütte	ASG	Alexandra Beyl
28.02.	SON	Forest Cleanup Day 2026	SEK	Roland Fischer
28.02.	KL	Mit dem Rad zum Bouldern – am Schelm oder Haselstein	SEK	Daniel Trüby
28.02.–01.03.	ST	Skitour mit CAF Montbéliard	ASG	Wulf Henke
März				
01.03.	WAN	Marienkäfer: Zum Waldwichtelweg in Weinstadt	FAM	Vincent de Graaf
07.–09.03.	SHT	Anspruchsvolle Skitour	ASG	Achim Noller
12.03.	SON	Vaihinger Treff – Bildervortrag	OGV	Ralph Pfirrmann
12.–16.03.	ST	Skitouren Schalderer Tal, Südtirol	ASG	Thomas Mocken
13.03.	KL	Feierabend-Bouldern in Hessigheim	SEK	Timo & Sonja Baumgärtner
13.–16.03.	ST	Skitour Graubünden – Tuoihütte	OGV	Holger Buck
16.03.	SON	Vorstandssitzung	SEK	Service-Center
19.03.	AUS	ASG-Treff: Spaltenbergung praktisch geübt	ASG	Wulf Henke
19.–22.03.	SHT	Skihochtour – anspruchsvolle Skidurchquerung	OGV	Ralph Pfirrmann
21.–23.03.	SHT	Glockturm-Umrundung mit Winterraum-Übernachtung	ASG	Wulf Henke
21.03.	SON	Sektionstag mit Alpinflohmarkt	SEK	Service-Center
21.–24.03.	SHT	Skihochtour in der Schweiz oder Südtirol	OGV	Klaus-Peter
22.03.	KL	Klettern Schwäbische Alb Ostalb – Felsklettern im 5.–7. Grad	OGV	Beate Haas
29.03.	WAN	WanderFit – Wanderung am Albtrauf	WFIT	Franziska Rampp
April				
02.–07.04.	SHT	Skitour Venter Runde	OGV	Holger Buck
03.04.	WAN	Naturparkführung – Die sanfte Medizin der Bäume	RA	Roland Fischer
04.–11.04.	KST	Klettersteige um den Gardasee für Familien mit Kindern ab 8	FAM	Dennis Helsch
09.04.	SON	Vaihinger Treff – Sicherungsupdate Klettern	OGV	Ralph Pfirrmann
10.–13.04.	SHT	Tour zur Kürsinger Hütte	ASG	Roberto Pisu
11.–15.04.	SHT	Mit Zug und Skiern auf den 4000er im Wallis: Bishorn	ASG	Bernd Pfeifer
16.04.	AUS	ASG-Treff: Infos von der FoBi Bergsteigen	ASG	Wulf Henke
17.–19.04.	KL	Kletterkurs Frankenjura – Wochenende voller Höhen & Tiefen	JUG	Emil Schäuuffele, Fiona Eichner
18.04.	WAN	In 6 Etappen um Stuttgart (5): Marathon-Wand. Schwarzwald	WFIT	Wolfgang Uttendorfer
19.04.	MTB	Wadenknaller – Pfälzer Wald	OGV	Klaus-Peter Gansert
19.04.	WAN	Marienkäfer – Familienwand. Hessigheimer Felsengärten	FAM	Vincent de Graaf
23.04.	SON	Sektionsabend – Weitwandern	SEK	Wolfgang Straub
23.04.	SON	Hauerseehütte – Infoabend Bewartungen	SEK	Julia Wurster
26.04.	WAN	WanderFit – Frühlingswanderung	WFIT	Joachim Bund
Mai				
01.–03.05.	SON	A(l)bfahrt – Bikepacking in den Süden	JUG	Jasper Jürgensen
09.05.	KL	Mit Keilen und guten Friends (Trad.) am legendären Battert	SEK	Stefan Matschke
09.05.	KL	Aus der Halle an den Fels – Bouldertag im Schwarzwald	JUG	Moritz Bauer, Franzi Breidt
10.05.	WAN	Marienkäfer: Abenteuer im Stuttg. Süden (mit hist. Seilbahn)	FAM	Vincent de Graaf
10.05.	WAN	WanderFit – Burg Teck	WFIT	Angelika Kilast
15.–17.05.	MTB	Bike & Camp	OGV	Michael Schöttl
16.05.	MTB	MTB-Tour Hohenneuffen	MTB	Hans-Peter Jans
16.05.	KL	Outdoor-Bouldern in Calw	SEK	Henrik Müller
18.05.	SON	Vorstandssitzung	SEK	Service-Center
21.05.	SON	Vaihinger Treff – Tourenplanung	OGV	Ralph Pfirrmann
21.05.	SON	ASG-Treff: Bilder von Touren des vergangenen Winters	ASG	Wulf Henke
24.05.	KL	Klettern in Hessigheim für Familien mit Kids ab 8	FAM	Dennis Helsch
Juni				
04.–07.06.	KL	Alpinkletterkurs für Anfänger und Fortgeschrittene	JUG	Axel Kochend., Emil Schäuuffele
12.–14.06.	MTB	MTB-Trails im Odenwald	MTB	Hans-Peter Jans
13.06.	SON	Tag der Artenvielfalt – Ein Nachmittag im Wildobstbiotop	SEK	Service-Center
13.06.	SON	Nachmittag im Wildobstbiotop für Familien mit Kindern ab 8	FAM	Dennis Helsch
13.06.	SON	Ehrenamtshocketse im Wildobstbiotop ab 17 Uhr	SEK	Service-Center
13.06.	KL	(Sport-)Klettern und Grillen auf der Alb – Kesselwand	SEK	Stefan Matschke
13.06.	MTB	Biken in HD	JUG	Jasper Jürgensen, Moritz Bauer
13.–17.06.	SON	Ludwigsburger Hütte – Arbeitseinsatz	SEK	Christopher Hofmann



Foto: Jochen Reuter

14.06.	KL	Klettern Schwäbische Alb – Felsklettern im 5.–7. Grad	OGV	Beate Haas, Lena Schenke
14.06.	WAN	WanderFit – NP Schwäbisch Fränkischer Wald	WFIT	Katrin Fahrbach
18.06.	SON	ASG-Treff: ASG-Fest	ASG	Wulf Henke
18.06.	SON	Vaihinger Treff – Ausrüstung Gletschertouren	OGV	Ralph Pffirmann
19.06.	SON	Ludwigsburger Hütte – Saisonbeginn	SEK	Uwe Sens
19.06.	WAN	Naturpark Stromberg-Heuchelberg Führung – Wilde Sau	RA	Roland Fischer
19.–21.06.	MTB	Trailking – Schwarzwald	MTB	Andy Tiefenbach
19.–22.06.	BW	Alpine Wanderung mit Klettersteigen	OGV	Jochen Wittlinger
20.–21.06.	KL	Boulderausfahrt KletterkoboDe – Griff für Griff ins Abenteuer	JUG	Emil Schäuuffele, Fiona Eichner
21.06.	KL	Klettern in Hessigheim für Familien mit Kids ab 8	FAM	Dennis Helsch
26.–28.06.	KL	Boulderkurs Odenwald – von der Hängematte an den Granit	JUG	Jasper Jürg., Svenja Kochend.
27.06.	SON	Hauerseehütte – Saisonbeginn	SEK	Julia Wurster
28.06.	WAN	Murmeltiere – Wildromantisches Monbachtal	FAM	Agia & Jürgen Fröhlich

Juli

02.–06.07.	HT	Hochtour – Barre des Ecrins	OGV	Holger Buck
03.–05.07.	KL	Klettern und Yoga im Tannheimer Tal	SEK	Katja Bald, Sarah Guttroff-Dietz
05.07.	WAN	Marienkäfer – Wanderg. & Höhlentour Gustav-Jakob-Höhle	FAM	Vincent de Graaf
06.07.	SON	Vorstandssitzung	SEK	Service-Center
09.07.	SON	Vaihinger Treff – Sommerfest	OGV	Ralph Pffirmann
10.–12.07.	HT	Hochtour Hohe Tauern	OGV	Heiko Hofmann
11.–12.07.	KL	Pfalzausfahrt 2.0 – von der Halle an den Fels	SEK	Tim und Lisa
11.–13.07.	HT	Hochtour Ostalpen – alpine Touren ums Hohenzollernhaus	Ü30	Thomas Trenc
12.07.	KL	Klettern in Hessigheim für Familien mit Kids ab 8	FAM	Dennis Helsch
12.07.	WAN	WanderFIT – Rund um Marbach a.N.	WFIT	Lore Neckerm., Helga Schmitt
16.07.	SON	ASG-Treff: Slackline, Prusiken und Eisessen	ASG	Wulf Henke
16.–20.07.	HT	Leichte Hochtour in den Savoyer Alpen	OGV	Thomas Nippgen
17.–19.07.	HT	Hochtour Glarner Alpen – Tödi	OGV	Heiko Hofmann
17.–19.07.	MTB	MTB-Trailtouren – Bamberg und Umgebung	OGV	Carsten Disselhoff
17.–19.07.	HT	Hochtour Westalpen	SEK	Christoph Schieber
18.–19.07.	KST	Hindelanger Klettersteig	SEK	Jan Bauer
19.–24.07.	BW	Saaser Hüttentour – Weitwandern in hochalpinen Umgebung	ASG	Myriam Kopp
24.–27.07.	HT	Venedigergruppe mit Stützpunkt Lenkjöchlhütte (Südtirol)	ASG	Alexandra Beyl
25.07.	KL	Klettern in Hessigheim – Klettern umgeben von Wein	JUG	Max Faber
25.–26.07.	KL	Klettern auf der Ostalb	Ü30	Patrick Graf
26.07.	WAN	Murmeltiere – Nebelhöhle Sonnebühl	FAM	Agia & Jürgen Fröhlich

August

01.–03.08.	HT	Kaunergrat - Weissseespitze von der Rauhekopfhütte	Ü30	Thomas Trenc
07.–09.08.	KST	4 Klettersteige im Ötztal	ASG	Jan Bauer
07.–10.08.	WAN	Marienkäfer – Familienwochenende auf der Frassenhütte	FAM	Vincent de Graaf
08.–10.08.	HT	Hochtour Bernina – Piz Palù via Diavolezza	Ü30	Thomas Trenc
08.–10.08.	BW	Ötztal: Vier-Seen-Weg um die Hauerseehütte	ASG	Bernd Pfeifer
21.–24.08.	BW	Vom Hauersee zur Rüsselsheimer Hütte mit Hoher Geige	ASG	Bernd Pfeifer
30.08.	WAN	WanderFIT – Nordschwarzwald	WFIT	Heike Werner

September

04.–07.09.	KL	Mehrseillängen im Umkreis der Muttekopfhütte (Lechtaler)	ASG	Stefan Bachmayer
09.–13.09.	WAN	Hüttentour – über Stock und Stein durch die Alpen	JUG	Moritz Bauer, Leo Diedrich
10.09.	SON	Vaihinger Treff – Bilder der Sommersaison	OGV	Ralph Pfirrmann
10.–13.09.	HT	Hochtour Ostalpen	OGV	Jochen Wittlinger
17.09.	SON	ASG-Treff: Tourenplanung 2027	ASG	Wulf Henke
18.–20.09.	SON	Jugendausschuss	JUG	Max Faber
18.–21.09.	KL	Mehrseillängen Klettertouren in den Dolomiten	ASG	Achim Noller
19.09.	SON	Hauerseehütte – Hüttenschluss	SEK	Julia Wurster
19.09.	SON	Ludwigsburger Hütte – Hüttenschluss	SEK	Uwe Sens
20.09.	SON	Klettern in Hessigheim für Familien mit Kids ab 8	FAM	Dennis Helsch
20.09.	SON	Marienkäfer – Ausflug zum Eins+Alles in Welzheim	FAM	Vincent de Graaf
20.09.	WAN	Premiumwandern im NP Schwäbisch Fränkischer Wald	WFIT	Roland Leisenberg
21.09.	SON	Vorstandssitzung	SEK	Service-Center
21.09.	SON	Beiratssitzung	SEK	Service-Center
24.–27.09.	KL	Alpinklettern in den Tannheimer Bergen	SEK	Andi Ehlert, Emil Schäußele
27.09.	WAN	Murmeltiere – durchs Edenbach nach Welzheim	FAM	Agia & Jürgen Fröhlich

Oktober

03.10.	WAN	NP Stromberg: Zukunftsbäume – eine Lösung für unseren Wald	RA	Roland Fischer
08.10.	SON	Vaihinger Treff – Spiele bei Hüttenabenden	OGV	Ralph Pfirrmann
10.10.	SON	Magerrasenpflege – Hessigheimer Felsengärten	SEK	Heike Faber
10.10.	SON	Ehrenamtsabend	SEK	Service-Center
10.10.	SON	Jugendvollversammlung	JUG	Max Faber
10.10.	WAN	In 6 Etappen um Stuttgart (6): Marathon-Wand. im Strohgäu	WFIT	Wolfgang Uttendorfer
11.10.	WAN	WanderFIT – Herbstwanderung	WFIT	Albrecht Bamler
15.10.	SON	Mitgliederversammlung	SEK	Service-Center
18.10.	WAN	Stäffelestour in Stuttgart – alternative Stadtbesichtigung	ASG	Bernd Pfeifer
22.10.	SON	ASG-Treff: Bilder von Touren des vergangenen Sommers	ASG	Wulf Henke
26.10.	SON	Vorstandssitzung	SEK	Service-Center

November

05.11.	SON	Sektionsabend – Aktivurlaub in Skandinavien	SEK	Wolfgang Straub
08.11.	WAN	WanderFIT – Ins Blaue im grauen November	WFIT	Frank Schmutz
12.11.	SON	Vaihinger Treff – Stirnlampen und Orientierung im Dunkeln	OGV	Ralph Pfirrmann
13.11.	SON	Jubilarehrung	SEK	Service-Center
19.11.	AUS	ASG-Treff: Üben mit dem Lawinen-Verschütteten-Suchgerät	ASG	Wulf Henke
20.11.	WAN	Naturpark Stromberg-Heuchelberg – Blätterrauschen	RA	Roland Fischer
21.11.	WAN	NP Stromberg-Heuchelberg: Wald und Bewohner im Winter	RA	Roland Fischer
29.11.	KL	Murmeltiere – Jahresabschluss – Griffwerk Ludwigsburg	FAM	Agia & Jürgen Fröhlich

Dezember

06.12.	WAN	WanderFIT – Wanderung an Nikolaus	WFIT	Annegret Kurz
10.12.	SON	Vaihinger Treff – Weihnachtsfeier	OGV	Ralph Pfirrmann
17.12.	SON	ASG-Treff – Besuch des Weihnachtsmarktes in Ludwigsburg	ASG	Wulf Henke
29.12.	ST	when snow we go	ASG	Heike Faber
30.12.	WAN	Jahresabschlusswanderung	OGV	Ralph Pfirrmann



Foto: Attila Fabiunke

Sektions-Ausbildungen 2026

Ausführliche Beschreibungen mit Kursinhalten, Voraussetzungen und erforderlicher Ausrüstung unter www.alpenverein-ludwigsburg.de/Programm/Kurse

Skitouren

30.01.–01.02.	AUS-ST	Grundkurs Skitouren – Erfurter Hütte im Rofan	OGV	Ralph Pffirrmann
19.11.	AUS	ASG-Treff: Üben mit Lawinen-Verschütteten-Suchgerät	ASG	Wulf Henke

Klettern

28.01.–11.02.	AUS-KL	Von der Halle an den Fels – Teil 1: Kletterhalle	SEK	Andreas Ehlert
01.–07.02.	AUS-KL	Afraid to Fall – Sturztraining und Aktives Sichern	SEK	Ralph Kelkenberg
04.–05.02.		Toperope Kurs		Eugen Bruj
20.02.	AUS-KL	Sturz- und Sicherungsupdate	SEK	Tim und Lisa
21.–22.02.	AUS-KL	Top Rope Kurs	SEK	Holger Szüsz
07.–08.03.	AUS-KL	Vorstiegskurs	SEK	Holger Szüsz
08.–10.03.	AUS-KL	Einstieg ins Mehrseillängen klettern	OGV	Irmela & Sven Klett
14.–15.03.	AUS-KL	Der Einstieg ins Klettern – für Eltern und Kinder	SEK	Tim und Lisa
01.–15.04.	AUS-KL	Von der Halle an den Fels (2): Hessigh. Felsengärten	SEK	Andreas Ehlert
18.04.	AUS-KL	Workshop mobile Sicherungsmittel – Hessigh. Felsengärten	OGV	Beate Haas
25.–26.04.	AUS-KL	Von der Halle an den Fels – REEL Rock Climbing	Ü30	Patrick Graf
28.–29.04.	AUS-KL	Top Rop Kurs – Klettern und sichern erlernen	SEK	Manuel Bauschert
06.–07.05.		Toperope Kurs		Eugen Bruj
08.–10.05.	AUS-KL	Grundkurs Felsklettern – von der Halle an den Fels	OGV	Beate Haas, Lena Schenke
27.–28.06.	AUS-KL	Richtig Projektieren – Technik & Taktik beim Rotpunkten	SEK	Stefan Matschke
27.–28.08.		Toperope Kurs		Eugen Bruj
04.–05.11.		Toperope Kurs		Eugen Bruj

Klettersteig

13.–14.06.	AUS-KST	Einführungskurs Klettersteig im Montafon	OGV	Jürgen Behrendt
------------	---------	--	-----	-----------------

Hochtouren

19.03.		ASG-Treff: Spaltenbergung praktisch geübt	ASG	Wulf Henke
26.–28.06.		Hochtourenkurs Ötztal – Hildesheimer Hütte	OGV	Ralph Pffirrmann

Erste-Hilfe-Outdoor

27.–28.06.		Erste-Hilfe-Outdoor auf der Ludwigsburger Hütte	SEK	Anja Holzknacht
------------	--	---	-----	-----------------

„Draußen ist anders“

Zum Saisonstart von der Halle an den Fels

Im Frühjahr locken die einschlägigen Klettergebiete ins Freie. Draußen ist es aber bekanntlich anders. Deshalb bieten erfahrene Kletterer seit Jahren Kurse an – auch im Jahr 2026.

Bis zum 7. Grad auf der Ostalb

Vier Teilnehmer wagten Mitte Mai den Schritt aus der Halle in meiner Wahlheimat, auf der schönen Ostalb. Bei bestem Wetter mussten wir wegen eines Bike-Events einen längeren Zustieg zum Rosenstein nehmen. Dafür hatten wir den beliebten Felsen für uns.

Nach kurzer Einführung hieß es: Helme auf, Gurt und Schuhe an, los. Zwei Topropes richteten Annika und ich ein, dann ging es die ersten Meter in die Vertikale. Alle durchstiegen die Routen ohne Probleme.

Zeit für einen „praktischen Theorieteil“: Der Rosenstein verfügt als Schulungsfelsen über Haken in Bodennähe. So lassen sich ausgesuchte

[Abseilen und Sichern üben](#)

Foto: Patrick Graf

Foto: Patrick Graf



Techniken einüben. Uns ging es um das Umbauen und Umfädeln am Top sowie den Notabbruch einer Route. Das Gelernte galt es gleich zu testen: Am Top, auf einem, auf fünf und 25 Meter Höhe. Auch das klappte sehr gut. Voll motiviert wagten die Teilnehmer einen Vorstieg im Bergwachweg. Vorsorglich hatte ich zuvor die Exen eingehängt.

Auch ein kleiner Abstecher in die Fels Ökologie gehörte zur Ausbildung: Am sandigen Fuß des Felsens finden sich viele kleine Krater. In denen lauert der Ameisenlöwe auf Beute – kleine Tierchen, die hineinfallen. Also Abstand halten und Rucksäcke nie draufwerfen.

Am zweiten Tag erhöhten wir die Ansprüche: Abseilen – zunächst am Boden. Dann von einem etwa 20 Meter hohen Absatz. Damit waren die grundlegenden Inhalte absolviert. Nur eins fehlte noch: mehr klettern. Wegen der durchweg guten Fitness trauten wir uns an etwas schwerere Routen heran – bis zum unteren 7. Grad. Hier zeigte sich der Unterschied zwischen Halle und Fels besonders deutlich. Gerade darauf kam es ja auch an.

• Patrick Graf

Wir nutzen die Haken in Bodennähe



Foto: Patrick Graf



Foto: Beate Haas

Tiefblicke in den Felsengärten

Am Öländerle

Seil, Spaß und Sonne

Beate Haas und Lena Schencke hatten am zweiten Maiwochenende „Von der Halle an den Fels“ ausgeschrieben. Am Freitag ging's für uns sieben in Hessigheim locker los: ein bisschen reinklettern, Fels und Leute kennenlernen, viel Lachen. Samstag wurde es ernst: Knoten üben, sichern, Tricks ausprobieren, sich gegenseitig unterstützen und motivieren. Umbau, Abseilen, Friends & Co.

Den Höhepunkt bildete der Sonntag im Öländerle im Nordschwarzwald. Den ganzen Tag klettern, sichern, das Gelernte direkt umsetzen – und zwischendrin immer wieder dieses Gefühl, über sich hinauszuwachsen. Am Ende waren wir zwar platt, aber happy. Ein Wochenende voller Seil, Spaß, Sonne und steiler Wände!

• Marisa Kratzer

Auf indoor folgt outdoor

Der Kurs mit 5–6 Terminen gilt schon als Klassiker: Im Februar geht es um die Grundlagen im Nach- und Vorstieg in der Ludwigsburger Kletter-



Foto: Beate Haas

halle. Die gilt es zu vertiefen und ins Freie zu übertragen. Im April arbeiten wir dann in den Felsengärten die Unterschiede zwischen echtem Fels und Plastik in der Halle heraus. Alle übten mit viel Spaß das Anbringen und die Verwendung mobiler Sicherungsmittel, das richtige Klippen einer Expresschlinge, den Bau von Standplätzen, das Umfädeln und Abbauen einer Sportkletterroute und schließlich das Abseilen.

• Andreas Ehlert



Im steilen Firn beim Abstieg vom „Wilden Pfaff“

und nach der Querung eines Firnhangs erstiegen wir die Sonklarspitze (3450 m). Der Grat eignete sich prima, um das Klettern und Sichern in Seilschaften zu trainieren. Durch Felsgelände seilten wir auf den Gletscher ab. Ganz schön müde, aber stolz und glücklich erreichten wir die auf 3145 m schon in Italien liegende, sehr gut geführte Müllerhütte.

Am Samstag starteten wir voll motiviert und bei bestem Wetter über den Südgrat zum Wilden Pfaff. Nach dem gestrigen Training im Fels kamen wir zügig voran und haben den 3458 m Gipfel für uns allein. Den Abstieg zur Hildesheimer Hütte nutzen wir, um unterschiedliche Steigeisentechniken im steilen Gelände zu üben. Bei der Spaltenbergung und der Ausbildung am T-Anker kam in der warmen Mittagssonne der Spaß nicht zu kurz. Glücklich und zufrieden genossen wir schließlich das eine oder andere Bierchen auf der Hüttenterrasse.

Den Sonntagmorgen nutzten wir für eine Vertiefung des Gelernten, wozu sich der nahe Klettergarten und der Gletscher an der Hütte gut eigneten. Fazit: Für einen Grundkurs war diese Unternehmung doch ganz schön ambitioniert. Wie gut, dass sich alle Teilnehmenden als sehr lernwillig und vor allem hoch motiviert erwiesen.

• **Ralph Pfirrmann;**
Fotos: Nico Berschneider

„Ganz schön ambitioniert“

OGV Hochtourenkurs im Stubai

Ein anspruchsvolles Programm hatten wir uns für den Grundkurs Hochtouren Ende Juni vorgenommen: Eine Durchquerung der Stubai Alpen nebst Besteigung einiger der höchsten Gipfel. Als Ausbilder der OGV waren Nico Berschneider und Sven Klett mit von der Partie.

Sehr früh ging es nach Sölden und von dort noch mit einem Kleinbus zur Windachalm. Der Aufstieg

durchs Tal zur Siegerlandhütte auf 2710 m zog sich. Nach einer Stärkung konnten wir jedoch in der Nähe die ersten Sicherungstechniken mit dem Seil und unterschiedliche Abseilmänöver üben.

Am nächsten Morgen löste sich der Nebel rasch auf, der sich nach heftigem Gewitter und massiven Niederschlägen gebildet hatte. Über einen zum Teil ausgesetzten Felsgrat

Gleich hinter der Siegerlandhütte ließ es sich gut üben

Ankunft an der Siegerlandhütte



Feiner Pulver als Belohnung

Skitourenkurs der OGV im Lechtal _____

Ende Januar, Freitagmorgen: Vom Treffpunkt in der Nähe von Warth soll es gleich auf Tour gehen. Der 1935 m hohe Gehrner Berg, direkt auf der Landesgrenze und nahe dem südlichsten Punkt in Deutschland, steht auf dem Programm. Für einige Teilnehmende ist es die erste Skitour – entsprechend stehen der Umgang mit der Leihhausrüstung und das Anlegen der Felle zunächst im Vordergrund. Beim Aufstieg lassen sich die dazu gehörenden Techniken am besten erläutern. Die erfahreneren „Wiederholungstäter“ unterstützen sich gegenseitig mit Tipps und lernen noch den ein oder anderen Kniff. Ralph Pfirrmann und Holger Buck komplettieren das Ausbilder-Team. Trotz Nebel und schwieriger Abfahrtsbedingungen wird es ein lehrreicher und gelungener erster Tag.

Abends in der Unterkunft vertiefen wir in gemütlicher Runde die Themen Lawinenkunde und Tourenplanung. Außerdem vereinbaren wir unter Berücksichtigung der Schneelage das Ziel für den nächsten Tag. Der Standort Häselgehr bietet dafür die nötige Flexibilität.

So soll es auf die Namloser Wetterspitze (2553 m) gehen – für eine Ausbildung ein respektables Ziel. Bei hervorragenden Bedingungen und der hohen Motivation jedoch gut zu meistern. In kleinen Gruppen erarbeiten wir die Route eigenständig, üben Spitzkehren und genießen schließlich die Abfahrt. Michel's Fallerseinstube bietet sich danach ideale für den Après-Treff an. Nicht ohne Stolz lassen wir den Tag Revue passieren, besprechen offene Fragen rund ums Skitourengehen und genießen einfach den Austausch. Zurück in der Unterkunft wartet noch eine besondere Aufgabe: Die Planung der nächsten Tour.

Also geht es am Sonntag von Boden aus über das Sättele tal zur namensgebenden Scharte Sättele (2097 m). Der nord-ost-seitige Hang beschert uns als Belohnung feinen Pulverschnee bei strahlendem Sonnenschein. Die Teilneh-



Beim Aufstieg zum Sättele



Risikomanagement: Ralph erklärt Tour und Lawinenlage

menden übernehmen abwechselnd die Führung, um das Gelernte der vergangenen Tage direkt anzuwenden – sehr zur Freude der Ausbilder. Zudem beschäftigen wir uns mit Lawinen-

kunde, konkret dem Aufbau der Schneedecke: Auch wenn die Schneesicht überschaubar war, ließ sich rasch ein Profil erstellen und analysieren. Zufrieden und um viele Erfahrungen reicher treten wir anschließend die Heimreise an.

• Nico Berschneider



Glückliche Teilnehmende, glückliche Ausbilder

Das Kleinod bewahren!

Naturschutz in den Felsengärten

Kletterer, Wanderer, Naturliebhaber: Die Hessigheimer Felsengärten mit ihrer einzigartigen Geologie und den steilen Wänden bilden ganzjährig ein attraktives Ziel. Wegen der leichten Erreichbarkeit sind sie besonders wertvoll: Für Touren am Feierabend oder Wochenende, aber auch gemütliche Spaziergänge. Vom Bahnhof Besigheim besteht zudem eine Busverbindung.

Dazu kommen eine Reihe geschützter Tierarten sowie die wertvolle Flora der Magerrasen. Dieses Kleinod in der Region gilt es zu schützen und zu bewahren. Deswegen betei-

gen wir uns regelmäßig an den von der Bergwacht Unterland organisierten Pflegemaßnahmen.

Auch im Jahr 2026 ist wieder jede helfende Hand willkommen:

Gehölzpflege: Sa., 7. Februar
Magerrasenpflege: Sa., 10. Oktober

Treffpunkt ist jeweils um 9:30 Uhr an der Bergwacht-Hütte. Zur Planung und Abstimmung bitten wir um Anmeldung unter info@alpenverein-ludwigsburg.de. Weitere Infos auch unter www.Bergwacht-Unterland.de.

• Heike Faber



Sei dabei und pack mit an!

Infos unter www.bergwacht-unterland.de



Foto: Nico Schön



Foto: Nico Schön



GRIFFWERK LUDWIGSBURG

Griffwerk – Klettern und Bouldern in der steilsten Location in Ludwigsburg

Wir bieten für jeden Anlass das richtige Angebot, ob Teambuilding, Firmenausflug oder Weihnachtsfeier, erlebt Adrenalin der besonderen Art. Wir erklimmen gemeinsam die 16m Wände, machen euch mit dem Bouldern vertraut und haben dabei unglaublich viel Spaß. Spüre deine Grenzen und wachse über sie hinaus. Wähle zwischen einem ausgebildeten Trainer, der sich intensiv Zeit nimmt, individuell deine Ziele verfolgt und begleitet oder komme als Gruppe in unsere Schnupper- oder Einsteigerkurse.

Ideal auch für Familien oder Kinder und Schulklassen.

- Kletterkurse für Erwachsene, Familien und Kinder
- Boulderkurse für Erwachsene
- Privattrainer
- Klettern für Erwachsene sowie Kinder&Jugendliche mit Handicap
- Individuelle Kursangebote für Firmen, Schulklassen und soziale Gruppen

Griffwerk
Fuchshofstraße 66
71638 Ludwigsburg

www.griffwerk-klettern.de
Tel.: 07141 68931-20
info@griffwerk-klettern.de





Sonnenaufgangsstimmung
am Wangenitzsee

Kalte Bergseen und abgelegene Dreitausender

Anspruchsvolle Rundtour in der Schober-Gruppe

Vier Tage Wanderungen in der Schober-Gruppe der Hohen Tauern: Zu viert folgten wir Anfang August der Ausschreibung von Myriam Kopp mit der langen Anreise nach Lienz. Eine 14 Kilometer lange Schotterpiste

zum Wanderparkplatz Seichenbrunn (1673 m) verlangte den Autos am Ende einiges ab.

Drei Stunden durch Bergwald und über steile Hänge erklommen wir zunächst die Seescharte (2532 m), von

der sich ein erster Blick auf die nahe gelegene Wangenitzseehütte (2508 m) auftat. Eine Hängebrücke über den Zufluss des Sees ist ein beliebtes Fotomotiv. Myriam konnte einige Teilnehmer zu einem spontanen Bad in dem eiskalten Wasser überreden.

Am nächsten Tag ging es auf abwechslungsreichem Weg auf das Petzeck, ein wuchtiges Massiv mit weitverzweigten Graten. In gut drei Stunden durch ein Gewirr aus Felsen und Blöcken erreichten wir den 3283 m hohen Hauptgipfel der Schober-Gruppe. Der Ausblick ist grandios: Großglockner und Großvenediger ganz nah, dazu Glödis und Hochschober und in der Ferne die Drei Zinnen. Zurück auf der Hütte wieder das Baden im See als Erfrischung. Doch mehr als einige Züge schaffte niemand ...

Am nächsten Morgen stiegen wir zunächst zum Kreuzseeschartl (2810 m), wo uns zahlreiche kunstvoll errichtete Steinmannln begrüßten. Über die Hohe Gradenscharte wollten wir eigentlich auf den Perschitzkopf. Der brüchige Steig erschien jedoch wenig einladend; zudem hatte der Vortag viel Kraft gekostet.

Doch auch der Abstieg von der Scharte zum Gradensee war nicht ohne: ein Schild warnt ausdrücklich vor den Schwierigkeiten im kalten und nassen Fels. Dafür ist die Wand durch Eisenseile und -stifte gesichert. Mit viel Geduld und Umsicht sorgte Myriam dafür, dass alle sicher und ohne Steinschlag die Stelle meisterten. Der



Der Große Gradensee leuchtet türkis
unterhalb der Adolf-Nossberg-Hütte



Hinter dem Großen Gradensee hinauf Richtung Keeskopf



Volle Konzentration beim Aufstieg zum Keeskopf

anschließende Weg zur 2488 m hoch gelegenen Adolf-Noßberger-Hütte führte früher über einen Gletscher, von dem nur noch Reste unter den Felsen zu sehen sind. Die Hütte selbst, mit Holz verkleidet und tibetischen Gebetsfahnen geschmückt, erscheint überaus ursprünglich und gemütlich. Auch sie liegt inmitten türkisgrüner Bergseen und wird eingerahmt von zahlreichen Dreitausendern.

Am vierten Tag erklommen wir in leichter Kletterei über griffige Felsen die imposante Gipfelpyramide des 3081 m hohen Keeskopfs. Erneut bot sich ein traumhafter Ausblick auf die vielen Gipfel des Nationalparks Hohe Tauern. Von jetzt an ging es bergab:

Immerhin 1500 Höhenmeter waren noch zu bewältigen, durch eine weitgehend unberührte Berglandschaft, über grüne Bergwiesen hinunter zur Lienzer Hütte (1974 m). Auf einem Fahrweg erreichten wir nach immerhin 11 Stunden Seichenbrunn – die Rückfahrt stand ja auch noch bevor. Mit Blick auf die schroffen Felswände des Wilden Kaisers gönnten wir uns einen letzten Imbiss und waren uns einig: Die weite Anfahrt hat sich gelohnt. Wer eine eindrucksvolle Landschaft und anspruchsvolle Wege sucht, die noch nicht überlaufen sind, dem sei diese Tour empfohlen.

• Text: Albrecht Bamler
Fotos: Myriam Kopp



Gipfelglück auf dem 3081 Meter hohen Keeskopf.



Beliebter Sonnenaufgangs- und Fotospot an der Wangenitzseehütte.



Abstieg von der Gradenscharte über Unmengen an Schutt und Geröll



Auf ins Graue!

Wander-Wochenende in den Allgäuern

Die Allgäuer Alpen regen das Kopfkino an: Grüne Almen, auf denen Kühe friedlich grasen. Dazu der Duft von Alpenblumen, die Sonne auf der Haut und der Blick auf majestätische Berge unter stahlblauem Himmel. Wir sahen Mitte Juli ... konstant grau. In Nebel und Regen. Drei Tage lang.

Dabei fängt alles gemütlich an: Mit der Bahn zu acht auf die Kanzel-

wand. Noch schweift der Blick hoffnungsvoll – bis zur ersten Nebelgrenze. Schnell wird es ernst: Auf einen unmarkierten, „schwarzen“ Weg zur Walser Hammerspitze. Anspruchsvoll, steil, felsig und feucht – nichts für schwache Nerven. Kraxelnd erreichten wir den 2170 Meter hohen Gipfel. Ohne Aussicht, aber mit Stolz. Das Highlight im trüben Nebelmeer:

Alpensalamander, die das Wetter auf die Wege lockt. Einige von uns begegneten diesen Tieren erstmals in freier Wildbahn.

Die nächste Herausforderung wartet allerdings schon: die steile Kemptner Scharte. Im strömenden Regen kämpfen wir uns über nasses Felsgelände und seilgesicherte Passagen nach oben. Längst haben unsere was-

Steil und felsig geht es ca. 350 Hm
hinauf zur Kemptner Scharte



Im strömenden Regen von der
Mindelheimer zur Widdersteinhütte



Auf die Besteigung des Widdersteins
(im Hintergrund) müssen wir verzichten





Geschafft – aber ohne Aussicht: auf der 2170 Meter hohen Walser Hammerspitze

serdichten Jacken und Hosen resigniert. Das Glück erwartet uns in Form eines Trockenraums auf der Mindelheimer Hütte: warm wie eine Sauna und „wohlduftend“ nach nasser Funktionskleidung. In Kürze ist tatsächlich alles trocken und wir genießen beruhigt das leckere Essen.

Tag zwei begrüßt uns ... natürlich mit Regen. Dazu Wind, Nebel, Kälte. Geplant war der Gipfel des Geishorn. Stattdessen wandern wir schnurstracks zur Widdersteinhütte, im Blindflug. Alle sind total happy, als die Hütte nach etwa vier Stunden aus dem Nebel auftaucht. Sie ist klein, urig, gemütlich und vor allem warm. Ein Ort zum chillen bei Spielen, Gesprächen und der Hoffnung: Morgen wirds besser.

Wurde es nicht. Erneut begrüßt uns das vertraute Trommeln des Regens. Der Widderstein, unser eigentliches Tourenziel, bleibt hinter dicken Nebelschwaden verborgen. Statt zweifelhaftem Gipfelglück

wählen wir Vernunft und stiegen über das Gemstetal ab. Und siehe da: der Nebel reißt plötzlich immer wieder auf. Wir entdecken Wasserfälle, schroffe Hänge, Kühe, endlich ein Stückchen Alpenidylle. Der Weg selbst ist längst zum Bach geworden – aber wen juckt das jetzt noch?

Ein versöhnlicher Abschluss: die Einkehr auf der historischen Hintere Gemstetalpe. Seit dem 14. Jahrhundert trotz sie Wind und Wetter – ganz wie wir. Bei Apfelstrudel, Heidelbeerquark und Kaffee lassen

wir alles Revue passieren. Die letzten Meter bis Mittelberg bewältigen wir fast schon entspannt, bevor wir mit dem Bus den Parkplatz der Kanzelwandbahn erreichen.

Fazit: Es war nicht leicht – für niemanden. Aber wir haben zusammengehalten, uns gegenseitig motiviert und unterstützt. Erlebt haben wir auf jeden Fall viel – vielleicht sogar mehr als bei Sonnenschein. Am Ende zählt weniger die Aussicht, als vielmehr die gemeinsame Tour.

• Myriam Kopp

Abwechslungsreicher Abstieg
über das Gemstetal

Tiefblicke hinab zum Gemstelbach



Murmeltiere und Kletterfexe

Vielfalt in den Familiengruppen _____

Zumindest einmal im Jahr zieht es die „Murmeltiere“ mit ein- bis fünfjährigen Kids in die Alpen. Ende Juli ging es in die Jugendherberge Kronau bei Oberstdorf. Angesichts des anhaltenden Regens war bald klar: Das Tourenprogramm ist „flexibel anzupassen“. Immerhin kamen „outdoor“ ein kleiner Spaziergang und die Erkundung von Oberstdorf heraus. So blieb genug Zeit zum Spielen in der JuHe und Planschen in der Wärme des Sonthofener „Wonnemar“. Was bleibt? Viele schöne Begegnungen, Zeit zum Austausch unter Eltern und immer wieder das fröhliche Kinderlachen. Braucht es viel mehr?

• Agia Fröhlich

Mehrere Familien mit Nachwuchs ab acht Jahren treffen sich regelmäßig vor allem zum Klettern: Ob in der Arena Heilbronn, im Griffwerk oder im Sommer in Hessigheim: Neben dem Üben von Knoten, Sicherungstechniken und Techniken legen wir Eltern großen Wert auf den Naturschutzgedanken. So sammeln wir in den Felsengärten schon mal gemeinsam den Müll.

Anfang Februar wurde es mystisch: Die Ruine Blankenhorn, am



Blick aus Schützengraben Richtung Arco



Foto: Agia Fröhlich

Dem Wetter getrotzt!



Fackelwanderung an der Ruine Blankenhorn



Rennweg auf dem Stromberg gelegen, bietet in ihrem charmanten Innenhof einen überdachten Rastplatz. Perfekt für einen gemütlichen Grillnachmittag in dem verwunschenen Gemäuer – auch im Winter. Höhepunkt für Jung und Alt: Der Rückweg im Licht der Fackeln.

Auf nach Arco

Als „Klassiker“ gilt der österliche Trip zum Gardasee. Die Unterkunft lässt Wünsche geradezu aufkommen und wahr werden. Beim Frühstück lockt bereits der nahe Colodri-Klettersteig,



Klettern vor traumhafter Kulisse

Von der Cima Capi zum Folettisteig

Ein Herz für Klettersteige



den ein Teil der zwölfköpfigen Truppe sogar zweimal beging. Die Felsen von Pradi – ebenfalls fußläufig zu erreichen – luden zu Kletterübungen ein. Abends und bei unsicherem Wetter lässt sich in der Boulderhalle trainieren. Schließlich ist der Marktplatz von Arco mit seiner stets lockenden Eisdiele nicht weit.

An neuen Erkundungen fehlte es auch nicht: Eine Wanderung führt von Bosco Caproni zu den Oolith-Höhlen. Sie entstanden durch Abbau dieses Gesteins für die Bildhauerei und dienten im 1. Weltkrieg als Bun-

ker. Ein beeindruckender Abenteuer-spielplatz, zu dem auch die Reste der Schützengräben beitragen.

Nirgendwo hatten wir einen atemberaubenderen Blick auf den Gardasee, wie vom Panoramaweg Bussate – hoch über dem steilen Ostufer. An drei Stellen sind Felswände mithilfe schier endloser Metalltreppen zu überwinden. Zur Erholung darf es anderntags ein Ausflug nach Limone mit Verkostung von Zitroneneis sein.

Das absolute Highlight wartete mit der berühmten Runde an der Cima Capi. Von Biacesa del Ledro klettern wir zunächst auf der Via Ferrata Fausto Susatti – über alte Frontpfade und entlang verfallener Schützengräben. Von gemauerten Beobachtungsposten bieten sich tolle Ausblicke auf Riva und den See. Die schöne Kletterei ist auch für unsere erfahrenen Kinder zu meistern. Hinter der Cima Capi (909 m) zeigt sich eine wunderschöne Smaragdeidechse. Aus der Senke dahinter quert der Foletti-Klettersteig beinahe horizontal die Wand entlang schließlich zur Kirche San Giovanni, von wo wir nach Biacesa absteigen.

• Daniela Helsch



Die Kids üben den Vorstieg



In den Oolith-Höhlen



Wenn blaue Flecken glücklich machen

Höhlentouren stehen seit Jahren hoch im Kurs. In der Region bietet dafür die Schwäbische Alb vielfältige Möglichkeiten. Ideale Bedingungen finden sich jedoch im löchrigen Karst des Vercors, südwestlich von Grenoble.

Zu siebt finden wir uns Anfang August auf einem Campingplatz nahe St. Martin ein, wo wir die Sicherungsausrüstung zusammenbauen und prüfen. Wir starten mit einer bereits früher erkundeten Höhle: Der Scialet des Chuats 2. Diesmal ohne Schnee oder Eis, finden wir entspannt den Einstieg in den ersten Schacht. Dennoch sorgt das Labyrinth aus Gängen und Abzweigen für Diskussionen und zunächst manche Fehlentscheidung. Wir erreichen die Stelle, wo wir letztes Mal umgedreht sind. Jetzt beginnt das Neuland. Bald wird klar, dass wir wieder einen falschen Gang genommen haben ... Auf dem Rückweg entdecken wir den vermutlich richtigen Abzweig. Das vertiefen wir beim nächsten Mal...

Höhlenabenteuer im Vercors



Etwas geschunden von der ersten nehmen wir montags die zweite Höhle in Angriff. Die weist mehr Schacht und weniger Schlufen (enge Gänge) auf. Da ich beim Abseilen in einem Schacht stecken geblieben war, lasse ich diese Höhle aus. Die so gesparte Energie sollte ich am nächsten Tag gut brauchen können.

Es geht in die bekannte Scialet de Malaterre. Um Ostern vor drei Jahren standen wir, der Jahreszeit geschuldet, vor einem verschlossenen Tor an der Brücke. Ein 120 Meter langer Einstiegschacht bildet ihr Markenzeichen. Hört sich nach wenig an, ist aber – freihängend am Seil im Aufstieg – nicht zu unterschätzen. Etwas speziell: Man seilt sich von einer Metallbrücke ab, die über den Schacht gebaut wurde. Zwar ist der Großteil der Höhle wegen eines Schachts voller Schlamm nicht zugänglich. Dafür bewundern wir die Galerie de Méandre mit ihrer Unzahl an Tropfsteinen.

Am Mittwoch sammeln wir Energie. Tags drauf erkunden wir die Scialet du Trisou. Beim Abstieg in einen hohen Canyon, der zum Glück kaum Wasser führt, ein Knall und ein kurzer Schreck



So muss ein Schlax (Ganzkörper-Anzug) aussehen



Aufstieg am Seil in einem Schacht

für einen Teil der Gruppe: Was zunächst als heruntergefallener Stein identifiziert wird, erweist sich als absichtlich geworfener Schleifack mit Seil. Die Info war im engen und verwinkelten Canyon nicht angekommen.

Am letzten Tag powern sich einige noch in einer reinen Schachthöhle aus.

Die anderen haben auch ihren Spaß und bauen eine Seilbahn über den Höhleneingang, an der später eine Hängematte befestigt wird. Am Ende kommen alle gut nach Hause – mit dreckigen Klamotten, mehr oder weniger vielen blauen Flecken aber vor allem glücklich. Im Vercors warten noch viele Höhlen ...

Svenja Kochendörfer



In der Galerie de Méandre

Weissmiesgipfel – die Gedanken kreisen schon wieder ums Abendessen

Auf die Kulinarik kommt es an

Hochtouren-Erlebnisse im Wallis

Es wirkt bis heute traumatisch: Das Linsen-Nudel-Erlebnis bei der Hochtour 2023. Zwei Jahre später, im August, soll kulinarisch alles viel besser werden. Wir sind zu fünft unterwegs, wieder als Selbstversorgende. Damit es nicht an jedem Tag Linsen mit Nudeln und Tütensuppe gibt, hatten sich die Jugendleiter Christian Merten und Max Girrbaich viele Gedanken gemacht und entsprechend eingekauft.

Von Saas Grund transportierten wir also eine vielfältige Essensauswahl auf die Weissmieshütte. Dort bauten wir zuerst eine Campingküche mit mehreren Töpfen und Gaskochern auf und erstellten einen Essensplan. So konnten wir an jedem der vier Tourentage ein anderes Menü mit drei Gängen testen. Sogar Salz, Öl und Gewürze waren dabei. Als Vorspeise standen unterschiedliche Suppen zur Auswahl, um den Elektrolythaushalt aufzufüllen. Für den Hauptgang hatten wir Nudeln, Tortellini, Couscous und passende Soßen dazu. Abgerundet wurden die Menüs durch ra-

tionierte Schokoladenstückchen. Um den Kochvorgang

selbst interessanter zu gestalten, wechselten wir nach zwei Tagen auf die Almagellerhütte.

Am Ende konnten wir übereinstimmend festhalten: Die Jugendgruppe kann auch lecker! Zwiebel- und Pfifferling-Cremesuppe waren super Vorspeisen. Als Favoriten unter den Hauptgängen erwiesen sich Couscous mit Pesto und Nudeln mit Käse-Sahne-Soße. Zur Unterstützung der Verdauung stiegen wir zwischendrin auf das Fletschhorn und das 4017 m hohe Weissmies.

Text: Jasper Jürgensen; Fotos: Jasper Jürgensen, Max Girrbaich

Aufstieg zum Weissmies über den griffigen Rotgrat

Super Wetter, super Aussicht, super Essen und super Laune



Trockenübung Routenabbau



Notoperation an der Nudelpackung

Klettern an der Jubiläumswand



Ein kleiner Schritt über den letzten Haken ...

10 Jahre Clipperschlangen – Abschlusstour im Frankenjura

Vor zehn Jahren wurden die Clipperschlangen gegründet. Jetzt sind wir aus dem Jugendalter raus. Am Freitagabend, 23. Mai, starteten wir zu sechst mit ordentlich Gepäck, Zelten und einer guten Portion Abenteuerlust ins Frankenjura. Langweilig wurde es auch bei der Abschlusstour nicht.

Auf dem Campingplatz Bärenschlucht hieß es: Zeltaufbau im Rekordtempo, Topf auf den Gaskocher, Nudeln (nach einer Not-OP an der Packung) rein und Pläne schmieden. Gute Gespräche und viel Gelächter zogen sich bis tief in die Nacht.

Samstag ging es nach einem gemütlichen Frühstück an den Fels. Neben dem Klettern standen auch Lehr-Einheiten auf dem Programm: mobile Sicherungen, Routenabbau und Naturverträglichkeit. Besonders spannend war es, die Teilneh-

mer zum Vorstieg zu motivieren. Ein kleiner Schritt über den letzten Haken, ein großer Schritt für den eigenen Mut.... Abends landeten dann 1 kg Nudeln sowie ein halbes Kilo Käse in den Töpfen... und kurze Zeit später einige Teilnehmer auf der Toilette. Doch klang der Abend erneut mit lebhaften Diskussionen aus, vor allem zur internationalen Politik der USA.

Am Sonntag nötigte uns das Wetter, in die Kletterhalle Erlangen auszuweichen.

Aufwärmübungen, Technik-Tipps und erste Runden am Selbstsicherungsautomaten standen auf dem Programm. Für das Entertainment sorgten bei der Hinfahrt unsere musikalische Abteilung mit einem Video vom letzten Bandauftritt.

Die kleine Feedbackrunde am Ende machte deutlich: Drei Tage voller Spaß, Klettern, Diskussionen und Teamgeist waren eine würdige Art, zehn Jahre Jugendgruppe zu beenden.

Fiona Eichner, Emil Schäuffele



Traumwetter bei
der Schneeschuhtour
im Glarnerland

Herrliche Panoramen, spannende Entdeckungen

Mit WanderFIT durchs Jahr

Berühmter Bergrutsch

Bei strahlendem Sonnenschein und guter Fernsicht ging es im Januar mit Beatrix Schiebel und Willy Burkhardt bei Mössingen über den Farrenberg. Dabei passierten wir am Hirschkopf den größten Bergrutsch Baden-

Württembergs. Entstanden vor über 40 Jahren – heute nationales Geotop und Naturschutzgebiet. Ein gelungener Start ins neue Jahr mit schönem Ausklang im Café.

Ideale Bedingungen

Traditionell organisiert Eberhard Groß im Februar die Schneeschuh-Ausfahrt. Bei Bilderbuchwetter logierten wir im Naturfreundehaus Fronalp im Glarner Land, das auch mit einer leckeren Küche aufwartete. Ideale Schneebedingungen herrschten am 2298 m hohen Schilt. Vom Gipfel aus genossen wir das Panorama von den Schwarzwaldhöhen über den Bodensee bis zum Tödi.

Burgentour

Angelika Kilast lockte uns im April in die Region Heilbronn Franken. Die „Staufische Burgentour“ führte auf Pfaden hoch über dem Neckartal zur

Burg Guttenberg. Unterwegs genossen wir die Aussicht bei einer Vesperpause an der alten Bergkirche in Heinsheim. Durch das idyllische Fünfmühltal ging es zurück nach Bad Wimpfen, wo nach 19 Kilometern ein leckeres Stück Kuchen verdient war.

Auf einem „Löwenpfad“

Im Mai erkundeten 13 Wanderlustige mit Annegret Kurz und Heike Tienes die Wasserberggrunde bei Hausen an der Fils, einer der „Löwenpfade“. Unterhalb der Hausener Wand entlang, durch Unterböhringen und schließlich durch Wald erklommen wir den Burren, der wunderschöne Blicke ins Filstal und zu den drei Kaiserbergen bietet. Durch Heidelandschaften und blühende Wiesen erreichten wir über moderate Steigungen und am Wasserberghaus vorbei den 744 m hohen Haarberg. Nach dem obligatorischen



Beim Aufstieg zum Farrenberg



Herrliche Blicke ins Filstal auf einem der „Löwenpfade“

Gruppenfoto stiegen wir über den Weigoldsberg wieder nach Hausen ab.

Im Murrhardter Wald

Stramme 25 Kilometer galt es im Juni zu bewältigen. Gleich nach dem Start am Bahnhof Nellmersbach zeigte sich die Natur üppig und grün; am Wegrand grasten Schafe mit ihren Lämmern. Zur Rast bot sich die auf einer schmalen Bergzunge gelegene staufische Burg Ebersberg an. Von Sechselberg weiter über die Hochebene des Murrhardter Waldes ging es dann die steile, wildromantische Franzenklinge hinunter nach Murrhardt. Die von Hava Saglam organisierte Tour lässt sich auch gut mit ÖPNV machen.

Heiß ersehntes Kneippen

Vom Wanderparkplatz Heiligental in Rietenau marschierte eine 15-köpfige Gruppe um Lore Neckermann und Jürgen Früh durch den Schwäbisch Fränkischen Wald zum Wasserschloss Oppenweiler. Wir passierten in Stein gemeißelte Saurier am Fritz-Abele-See, erfreuten uns an ausreichend Schatten und nahmen uns in der Juli-Hitze Zeit zum „Schwätza“. Die Burg Reichenberg im Blick stiegen wir steil hinauf zum „Gertruden Bänkchen“, einem Aussichtspunkt

oberhalb von Backnang. Von dort war es nicht mehr weit zur heiß ersehnten Kneippanlage Heppbrunnen. Zuletzt warteten noch fünf Kilometer, an den Hepp-Seen vorbei, zurück nach Rietenau, wo wir am Mineralbrunnen noch unsere Flaschen füllten.

Zum „Calwer Schafott“

Bei angenehmen Temperaturen führte uns Franz Leis im August vom Wanderheim Zavelstein in Richtung Speßhardt. Viehweiden, Pferdekoppeln, ein Wildschweingehege und ein Skulpturenpfad passierten wir bis zur Vesperpause im Hermann-Hesse-Literaturgarten mit herrlicher Aussicht. Am „Calwer Schafott“ boten sich spannende Einblicke in die mittelalterliche Gerichtsbarkeit. Hinab ins idyllische Rötelbachtal und über beinahe alpine Pfade wieder hinauf ging es zu den markanten Felsformationen des Stubenfelsens. Über die kleinen Weiler Lützenhardt und Sommenhardt erreichen wir das Wanderheim mit seinem schönen Biergarten...

Auf den Juxkopf

Prevorst in den Löwensteiner Bergen ist die höchst gelegene Ortschaft im Kreis. Bei feuchter Witterung wan-

derten wir im September durch zahlreiche Klingen und passierten einen ehemaligen Silberstollen. Feuersalamander tummelten sich am Wegrand. Durch die spektakuläre Hüttlenwaldschlucht steil hinauf erreichten wir den 534 m hohen Juxkopf. Vom Aussichtspunkt ließ sich die tolle Rundumsicht genießen. Ehrenamtliche, die den Turm bewarten, verwöhnten uns mit Kaffee, süßen und salzigen Kuchen.

Im Oktober, nach Redaktionsschluss, freuen wir uns aufs Große Lautertal. Im November und Dezember geht's wieder „ins Blaue“.

• Frank Schmutz



Lang, aber lohnend:
„Staufische Burgentour“



Foto: DAV, Steffen Reich

Pitztaler Bergsommer

Vier Vorschläge für lohnende und dennoch ruhige Mehrtagestouren

Vom Fernwanderweg „E5“ von Oberstdorf nach Südtirol hat wohl jeder Wanderer und Bergsteiger zumindest schon gehört. Immer mehr spricht sich herum, dass er inzwischen oft einfach übervoll ist – man kommt sich vor, wie auf der A8. Auch durch das Pitztal führen zwei Etappen. Leider nehmen die meisten E5-Wanderer die Schönheiten in der Bergwelt rund um dieses Tiroler Tal kaum wahr. Dabei bieten sich links und rechts der „Autobahn“ jede Menge landschaftlich und alpinistisch interessanter

Ziele, die sich in lohnenden Mehrtagestouren verbinden lassen. Mit spektakulären Panoramablicken, zum Beispiel auf die Ötztaler Eisriesen rund um die Wildspitze. Mit urigen Hütten, die praktisch immer auch kurzfristig Platz bieten und zudem kulinarisch einen Besuch wert sind. Und auf Pfaden, in denen sich die Stille und Einsamkeit der Bergwelt erleben lässt.

Unter dem Motto ‚Pitztaler Bergsommer‘ haben die Hütten besitzenden Sektionen vier solcher Mehrtagestouren zusammengestellt. Sie sind auf zwei bis drei Übernachtungen angelegt, lassen sich also an einem verlängerten Wochenende machen. Dazu trägt auch bei, dass Start und Ziel sich bequem mit dem Bus verbinden lassen oder sogar an gleicher Stelle liegen.

Für jede der Touren gibt es einen eigenen Flyer, der in allen Hütten, beim Pitztälner Touristenverband oder in unserem Service-Center ausliegt: Die Pitztaler Sonnenrunde für Genusswanderer über die Ludwigsbur-

ger Hütte, die einsame Geigenkammrunde über die Rüsselsheimer Hütte, die wilde Verpeilrunde im gegenüberliegenden Kaunergrat und schließlich die hochalpine Gletscherrunde vor den Eisriesen am Talchluss. Natürlich finden sich alle auch auf unseren Internetseiten zum Download. Dort werden die einzelnen Etappen und die besuchten Hütten beschrieben, eine schematische Karte sorgt für den Überblick.

Außer uns beteiligen sich mit ihren Hütten die Sektionen Erlangen, Rüsselsheim, Braunschweig, Selb (Selber Haus), München (Taschachhaus), Frankfurt (Riffelsee- und Verpeilhütte), Mainz (Kaunergrathütte). Die Sektion Fulda ist mit ihrem Höhenweg dabei.

Wer übrigens auf jeden Fall den E5 machen will, dem bietet sich im Pitztal eine stille Variante, die vor gut zehn Jahren auch die beiden „Ötzis“ aus dem Steinzeitexperiment des SWR wählten: Die genaue Beschreibung findet sich auf der Homepage unter Ludwigsburger Hütte/Rundtouren.



Schmaler Grat oberhalb des Mountet-Gletschers

Auf dem Dôme de Blanc de Moming (3640 m)



Viel Sonne bei der „Tour du Ciel“

Eine nette Alternative zur „Haute Route“

Anfang April starten wir zu fünft von Zermatt zu einer fünftägigen Ski-Hochtour. Wir haben die „Tour du Ciel“ gewählt: Dem Himmel tatsächlich nahe führt sie spektakulär durch die 4000er westlich des Mattertals. Eine nette, weniger begangene Alternative zur „Haute Route“.

Bei zunächst schlechtem Wetter erreichen wir am ersten Abend die

Schönbielhütte. Dafür erfreuen wir uns am nächsten Morgen eine Neuschneeaufgabe beim Aufstieg zum Col Durand. Im Powder genießen wir die Abfahrt über den Glacier du Durand zur Cabane du Mountet und das Bier auf der sonnigen Terrasse

Das längste und anspruchsvollste Programm erwartet uns tags drauf. Aufstieg über den Glacier du Mountet und anschließend einen ausgesetzten Grat ohne Ski. Bei bestem Wetter fahren wir den atemberaubenden Glacier du Moming runter und steigen zum Col de Milon auf. Nach einer kurzen Abfahrt quälen wir uns in der Nachmittagssonne hinauf zur Cabane de Tracuit.

Mit dem Bishorn steht an Tag vier ein 4000er auf dem Plan – bei allen Hüttenbesuchern... In Folge des Windes gestaltet sich die Schneedecke bei der Abfahrt zunächst etwas abwechslungsreich. Wieder an der Cabane de Tracuit vorbei gilt es noch zwei Gegenanstiege zu bewältigen, bis wir die

Turtmannhütte erreichen. Bei Sonne und Bier schauen wir glücklich und zufrieden auf die tolle Tour zurück.

Am letzten Tag warten noch zwei Übergänge, bei denen teils die Ski zu tragen sind. Über feine Firnhänge und am Ende zu Fuß erreichen wir Jungen, von wo es mit einer kleinen Kabinenbahn zurück ins Mattertal geht. • **Ralph Pfirrmann**



Abfahrt über den Glacier de Moming



Gipfelglück auf dem Bishorn (4150 m)



Magische Gipfel-Kulisse mit Herz-Jesu-Feuern

Hochalpine Wanderungen im Stubai

Foto: Jochen Wittlinger

Die urgemütliche, 2146 m hoch gelegene Blaserhütte bietet eine Reihe interessanter Wanderungen in der Stubaier Bergwelt. Zu viert hatten wir uns für Ende Juni angemeldet. Unter der Leitung von Jochen Wittlinger und unterstützt von einer perfekten Wetterprognose standen mehrere Gipfel auf dem Programm.

Wir starten an der Wallfahrtskirche Maria Waldrast nahe Matrei. Anstatt des direkten Wegs wählten wir die landschaftlich reizvollere Route über das Weiße Wandl (1830 m) und den Blaser (2241 m), den Hausberg der privaten Hütte. Wir genossen die Ausblicke ins nahe Brennertal sowie die Passage über eine Edelweißwiese. Nach doch gut acht Kilometern wurden wir von Anja herzlich empfangen. Sie stammt aus Deutschland, hat vor zwei Jahren Hüttenwirt Georg Nocker geheiratet und erfreut uns gleich mit ausgezeichneten hausgemachten Wildkräuterknödeln.



Schneehuhn und Edelweiß



Am Samstag gingen wir als Hauptziel die Serles an – auch deshalb, weil Jochen und Guido so ihr Stempelheft der „Seven Summits Stubai“ vervollständigen wollten. Anja hatte uns auf einen kürzlichen Geröllabgang hingewiesen, wovon wir uns aber nicht abschrecken ließen. Der Aufstieg führte zunächst über die Peilspitze (2392 m). Einige kurze Kletterstellen mit Seilversicherung waren im Anschluss problemlos zu meistern, und so erreichten wir den 2717 m hohen Gipfel bereits am späten Vormittag.

Kein Wunder, dass die Gruppe beim Abstieg noch voller Energie war. Niemand widersprach dem Vorschlag, auch die Kesselspitze (2728 m) mitzunehmen. Nach der erneuten Überschreitung der Peilspitze standen bei der Rückkehr stattliche vier Gipfel, 16 Kilometer und 1500 Höhenmeter in der Bilanz. Damit nicht genug, erklimmen wir bei Einbruch der Dunkelheit noch einmal den Blaser. Dort



Beim Abstieg



Am Gipfel der Serles

Foto: Jochen Wirtlinger

bot sich uns der Ausblick auf ein ganz besonderes Ereignis: Herz-Jesu-Feuer, die auch im Stubai traditionell Ende Juni entzündet werden. Dann erstrahlen gemäß einem alten Tiroler Brauch auf Gipfeln und Graten leuchtende Symbole wie Kreuze oder Herzen. Dieses beeindruckende Schauspiel ist Ausdruck von Glauben und Gemeinschaft. Die Bergwelt des Stubai wird zur magischen Kulisse.

Am Sonntag hieß es nach gutem Frühstück schon wieder Abschied nehmen. Für den Abstieg wählten wir den direkten Weg – nicht zuletzt wegen des anstehenden Trips zum Tourist Office in Neustift. Dort durften Jochen und Guido sichtlich stolz ihre Urkunden und Präsente für die erfüllten „Seven Summits“ entgegennehmen. Weil noch etwas Zeit vor der Heimfahrt blieb, rundeten wir den Tag mit einem Besuch des imposanten Mischbachwasserfalls bei Gasteig ab.

• Gerd Flattich



Unvergessliche Eindrücke rund ums Turrahus

—— Skitourenausfahrt in Safiental

Am Ende des ursprünglichen Safientals in Graubünden thront auf 1700 m das Turrahus. Die rustikale Atmosphäre in dem 300 Jahre alten Walserhaus und dazu die herzliche Gastfreundschaft bescherten uns einen angenehmen Aufenthalt vom 21.–24. März. Von den vielen Tourenzielen einigten wir uns in der gemütlichen Stube auf Piz Guw, Strätscherhorn, Tomülpas und Piz Tomül.

Das Wetter entwickelte sich deutlich besser als vorhergesagt. Abwechslungsreiche Touren inmitten der schneebedeckten Berge und der unberührten Natur des Safientals schufen unvergessliche Eindrücke. Dazu kamen viele atemberaubende Ausblicke. Abends tauschten wir uns bei einem „Kübel“ Bier oder Glas Wein über das Erlebte aus – am Samstagabend obendrein beim köstlichen Käsefondue.

Bis auf den Piz Tomül erreichten wir alle Ziele. Das Highlight wartete mit dem 2557 m hohen Strätscherhorn am letzten Tag. Bei schönstem Wetter konnten wir den unverspurten Nordosthang in bestem Pulver und Firn abfahren. Die Kombination aus einer tollen, achtköpfigen Gruppe, einer top Organisation, der einzigartigen Unterkunft und gutem Wetter machte die Ausfahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis.

• Bernhard Barth

Sauber in der Aufstiegsspur



Das imposante Brandenburger Haus

Aus „Venter Runde“ mache „Öztaler Gerade“

Fantastische Gletschertour übers
Brandenburger Haus _____

Das Brandenburger Haus – auf unzähligen Hochtouren lockte aus der Ferne dieser Klotz mitten in einem Meer aus Schnee und Eis. Ihre spektakuläre Lage macht die auf 3277 m gelegene, höchste DAV-Hütte erst recht zum interessanten Tourenziel, wie bei der „Venter Runde“. Da die Vernagthütte bei der Planung zu Jahresbeginn nicht buchbar war, machten wir daraus eine „Öztaler

Panorama am Gipfel des Fluchtkogel





Blick von Weißkugelhütte auf den Langtaufener-Ferner

Gerade“ mit der Weißkugelhütte als Abschluss.

Vom Treffpunkt am Bahnhof Imst fahren wir zu viert mit Bahn und Bus nach Vent. Der anfangs breite Feldweg verengt sich hinter der Rofenalm und verläuft bald ausgesetzt über den

dramatisch steilen Hängen der Schlucht, in der unten der Rofenbach tobt. Mit Wolfgang, Wegewart rund um die Ludwigsburger Hütte, begutachte ich fachmännisch die hervorragende Arbeit des hiesigen Kollegen. Hat er die Markierungen mit dem

Pinsel oder mit der Sprühdose aufgetragen? Er muss wohl beides benutzt haben. Wir erreichen das Hochjoch-Hospiz, wo eigentlich die Mittlere Guslarspitze auf dem Programm stünde. Doch nach dem frühen Aufstehen, der langen Anreise, einem Radler und einer Suppe kann sich keiner mehr aufraffen. Wir verschieben den Gipfelsturm auf morgen.

Der gelingt mit frischen Kräften in zwei Stunden schneller als erwartet. Erstaunlich wenig schwierige Stellen sind zu überwinden. Das Wetter ist fantastisch, der Ausblick auf 3147 m grandios. Alles passt zusammen, die Freude über den ersten Gipfel ist groß. Nach dem Abstieg folgen wir dem Deloretweg zum Kesselwandferner. Der ist im unteren Teil aper; weiter oben liegen 30 cm Sulzschnee. Mühsam spuren wir am Seil zum Fluchtkogel. Plötzlich verschwindet Wolfgangs Bein in einer Gletscherspalte; danach geht mein rechtes in einer anderen auf Tauchstation. Die Spalten sind schmal, wir kommen problemlos wieder raus. Am 3500 m

Blick von unten auf das Brandenburger Haus



hohen Gipfel sind alle Mühen vergessen: blauer Himmel, Sonne, fantastisches Panorama. Durch den nassen Sulzschnee erreichen wir die Terrasse meines Sehnsuchtsziels, des Brandenburger Hauses. „Wow!“ – was für ein toller Rundblick über eine weiße Traumlandschaft. Dariusz und Leon besteigen noch die 3397 m hohe Dahmannspitze und machen das Triple an Dreitausendern perfekt.

Zunächst flach über den Gepatschgletscher geht es am nächsten Tag Richtung Weißseespitze. Bald steilt der Weg auf; der gefrorene Harsch trägt uns heute mühelos auf den Gipfel. Nach 2 ½ h erwartet uns auf 3498 m wieder ein phänomenales Panorama bei wolkenlosem Himmel. Im Abstieg Richtung Südtirol wird der Schnee weicher. Und wieder verschwindet das rechte Bein in einer Spalte, aus der ich es mit einer Rolle zur Seite und unter lautem Fluchen wieder befreie.

Wegen des Abschmelzens des Gletschers ist der Übergang zum Richterweg nicht einfach auszumachen, was schon bei der Planung der Tour klar war. Die Kombination aus Kompass, App, Höhenmesser und Karte leitet uns zu einer vielversprechenden Stelle. Tatsächlich finden wir Steinmännle und später sogar Farbmarkierungen. Der Weg erweist sich als schwieriger als gedacht und erfordert neben unserer alpinen Erfahrung auch



Die letzten Meter zum Gipfel des Fluchtkogel

Teamarbeit. Zudem ist er in schlechtem Zustand. Viele Stahlversicherungen sind lose, weil Haken fehlen. Trotzdem genießen wir die fantastischen Ausblicke auf den Gletscherbruch, den Langtauferer Ferner, zur Weißkugel sowie tief hinab zum Gepatschferner. Auf der Weißkugelhütte feiern wir mit Espresso oder Cappuccino und lassen den Tag im Liegestuhl ausklingen. Das leckere Abendessen wird auf der Terrasse serviert. Zufrieden steigen wir schließlich über die Leiter in unsere Lager.

Beim Abstieg nach Melag begegnen wir Tagestouristen, die unsere

Ausrüstung, unsere unrasierten Gesichter und unsere verschwitzten Haare bewundern. Per Bus erreichen wir Graun, wo wir nach Landeck umsteigen. Dort verpassen wir wegen einer Baustelle auf dem Reschenpass den ersten Zug, was uns die gute Laune nach dieser unvergesslichen Tour nicht mehr nehmen kann.

• Bernd Pfeifer



Der Richterweg erfordert Erfahrung und Teamarbeit



Am Gipfel der Weißseespitze



„... Ideen für den nächsten Winter schon im Kopf ...“

Beim Aufstieg zur Hütte

Ladies Skitouren rund um die Schweinfurter Hütte

Vier Mädels starteten an einem Freitag Mitte Februar nach Niederthai im Ötztal. Um die Mittagszeit ging es vom großen, gebührenpflichtigen Parkplatz gemütlich in zwei Stunden hoch zur Schweinfurter Hütte. Nach Bezug unseres Viererzimmers blieb genug Zeit für einen Apfelstrudel mit Vanillesoße in der gemütlichen Gaststube. Schnell wurde klar: Trotz des jüngsten Neuschnees sah es vor allem an den Südhängen nicht sehr gut aus.

Am nächsten Morgen nahmen wir die Kraspesspitze in Angriff. Direkt

hinter der Hütte führte der Steilhang schnell in die wärmende Sonne. Außer uns war niemand unterwegs, und so durften wir nach unzähligen Spitzkehren den weiteren Weg durch schönes und kupiertes Gelände abwechslungsreich spüren. Kurz vor dem Gipfel schnallten wir ab und stapften zu Fuß über leichtes Blockgelände zum 2954 m hoch gelegenen Kreuz. Alle waren glücklich! Bei strahlendem Sonnenschein genossen wir das herrliche Panorama. Danach wedelten wir die Hänge hinunter und sonnten uns noch kurz auf ein paar Fels-

blöcken, bevor es wieder zum wohlverdienten Apfelstrudel ging.

Die Tour auf den Peistakogel (2644 m) beginnt mit einer kleinen Abfahrt. Bald nahmen wir auf den umliegenden Graten starke Windfahnen wahr. Dazu kam nordseitiger Triebsschnee, sodass wir spontan das Ziel änderten: Wir ließen die steilen Nordhänge des Peistakogels links liegen und zogen gemächlich Richtung Hohe Wasserfalle. Den steilen Hang zum 3003 m hohen Gipfel ließen wir auch lieber aus. Über mäßig steile Hänge wedelten wir schließlich hinunter nach Niederthai. Ideen für den nächsten Winter haben wir schon im Kopf!

• Alexandra Beyl



Panorama am Gipfel



Geschafft!

Wo ist bloß der Schnee?

Erste Erfahrungen mit einer „Ladies-Tour“

Das Rangiswangerhorn von der Gunzesrieder Säge aus ist ein lohnender und auch für Einsteiger geeigneter Skiberg. Vier Mädels haben sich für die Ladies-Tour Mitte Januar über die ASG angemeldet. Für mich ist es die erste als Organisatorin beim DAV. Und als Überzeugungstäterin: es macht Freude, andere an mein heißgeliebtes Hobby ran zuführen.

Aber dann das: österliche Verhältnisse, jede Menge Grün, wo ist bloß der Schnee? Immerhin können wir auf Ski starten. Erste Erfahrung: Es dauert etwas länger, wenn man Verantwortung trägt und nach allem schauen soll. Die nächste Herausforderung folgt auf dem Fuße: viel vereistes, schwer zu gehendes Geläuf in der Passage durch den Wald. Wenn wir hier bloß nicht wieder runter müssen, sprich: hoffentlich klappt es mit der Nord-/Westabfahrt.

Oberhalb des Waldes erwartet uns eine echte Belohnung: bei dem traumhaften Wetter eine tolle Fernsicht auf die umliegenden Gipfel. Erleichterung, als alle glücklich auf dem Gipfel stehen und wir uns eine ausgiebige Rast gönnen. Aber die Realität holt uns schnell ein: Die geplante Abfahrt lässt sich mangels Schnees nicht machen. Was tun? Wir versuchen es in Richtung des südlich gelegenen Weiherkopfs. Wieder dauert alles etwas länger ... ich bin gespannt, wie die Ladies auf den Ski stehen werden. Wir fahren und schieben abwechselnd auf- und abwärts, mal mit, mal ohne

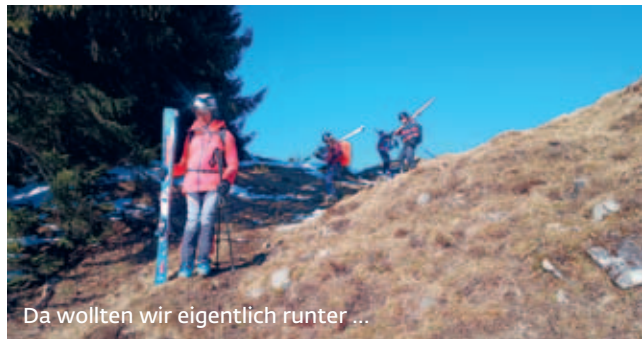
Schnee. Endlich erreichen wir freies, ganz vielversprechendes Almgelände. Ein kurzes Stück zu Fuß absteigen, dann gehen sich doch noch ein paar schöne Schwünge aus. Zu meiner Beruhigung: Die Mädels machen eine gute Figur. Weiter über den teils vereisten Almweg erreichen wir den letzten Hang. Die aperen Stellen umfahrend erlaubt der noch ein paar Schwünge. Juhu – alle sind wieder heil unten. So war es am Ende doch ein richtig schöner Tag und ich werde wieder so eine Tour anbieten. Dann hoffentlich bei besseren Bedingungen ...

• Heike Faber



Beim Aufstieg

Gipfelglück



Da wollten wir eigentlich runter ...



Ein paar Schwünge gingen sich doch noch aus



Foto: Peter Bomatter

Pulverschnee, Käse, Wein ... und ein Versprechen

Skitouren-Wochenende mit
dem CAF Montbéliard



Foto: Achim Noller

Seit 75 Jahren gibt es die Partnerschaft zwischen Ludwigsburg und Montbéliard. Seit immerhin 20 Jahren treffen wir uns Mitte Februar mit Kameraden des dortigen Club Alpin Français (CAF) zum Tourenwochenende. 2024 fiel es widrigen Verhältnissen zum Opfer. Auch diesmal machten uns der Schneemangel und ein Föhnsturm Sorgen.

Aus dem Isenthal, unweit des Vierwaldstättersees, erreicht man per Bergbahn das kleine Ski-gebiet von Gitschenen, wo sich das Brisenhaus (1753 m) als Unterkunft anbietet. An die zwanzig Liebhaber von Pulverschnee, Käse und Wein vertrauten sich einmal mehr dem ortskundigen Schweizer Peter Bomatter an. Der spricht – im Gegensatz zu den meisten Deutschen und Franzosen – unsere beiden Sprachen fließend. Fast noch wichtiger: Er erweist sich einmal mehr als exzellente Spürnase für die wenigen, verbliebenen Pulverhänge.

Eine kluge Routenwahl kommt hinzu. Und so geschieht es beim Aufstieg zum Risetenstock

Der Nebel am Sonntagmorgen verzog sich bald



Foto: Achim Noller

Ausgelassene Stimmung beim „Apero“

(2290 m): Die ersten schmeißen ihre Rucksäcke in den Schnee, ziehen die Felle ab und jubeln den Tiefschneehang hinab. Welch ein Genuss – auch rauf, da ohne Rucksack. Ganz oben erwartet uns eine irre Aussicht: im Süden die wilden Gipfel des Kanton Uri, weiter hinten Eiger und Konsorten, im Norden schließlich lassen sich die weißen Kuppen des Schwarzwaldes erkennen. Dafür zeigt der Blick nach unten Grausiges: auf den Rücken ist der Schnee weg, die Mulden sind zerfahren und eingeweht. Die Vorfreude auf den „Apero“ mit den Spezialitäten aus Montbéliard hilft bei der Suche nach der besten Abfahrt.

Am Sonntag bilden wir zwei Gruppen: die eine nimmt den Normalweg zum Brisen (2404 m), die zweite will noch einige Abfahrten mehr sammeln. Zunächst nach erneutem Aufstieg zum Glattgrat: zwischen Elfer und Zwelfer finden wir satte 400 Höhenmeter. Dann folgen wir der Spur der anderen zum Steinalper Jochli (2157 m). Spontan fahren wir den Steilhang zum Wildalpeli hinab: zwar nur 100 Hm und teils ziemlich steil – dafür ist der Hang dank der Sonne sogar aufgeföhrt. Vom Skidepot erreichen wir den Gipfel des Brisen.



Foto: Peter Bonatter

Über den Wolken: am Gipfel des Brisen

Wir vertrauen Peters Spürnase und fahren statt nach Norden zum Geissboden ab. Damit immer noch nicht genug, gönnen wir uns einen weiteren Hang: Endlos viele Spitzkehren und eine glatte Querung sind für die 450 Hm auf den Maisander (2152 m) zu bewältigen, der wieder eine tolle Aussicht bietet. Muss ich noch extra den Pulver erwähnen, der sich im Schatten gehalten hat?

Auch ohne Dolmetscher haben wir uns wieder prächtig verstanden, und sei es auf Englisch, oder „mit Händ‘ und Füß“. Wozu einmal mehr auch die kulinarischen Beiträge aus Montbéliard beitrugen. Ein Versprechen rangen uns die Franzosen allerdings ab: den Frauenmangel in unseren Reihen zu beheben... • [Wulf Henke](#)



Gruppenbild mit den Kameraden des CAF

Foto: Achim Noller



Der imposante Gipfel
der Bischofsmütze vom
Däumling aus

Kleines Dirndl, Däumling, Bischofsmütze

Eindrückliche „Pause“-Touren am Gosaukamm

Abendstimmung
im Gosaukamm

Eigentlich wollten wir in die Dolomiten. Wetter und Verhältnisse ließen für die jährliche ASG-Kletterausfahrt den Gosaukamm ratsamer erscheinen. So machten sich Stephan Rink, Jascha Klein und ich Mitte September auf den Weg nach Ramsau am Dachstein. Erstes Ziel am Freitagmorgen: Die Ostkante des Däumling (2322 m), ein Klassiker aus „Im extremen Fels“, dem bekannten Führer von Michael Pause.

Nach dem Aufstieg zur Hofpürgelhütte und weiter zum Steigelpass steigen wir erst mal gegenüber ins falsche Tal ab. Wir merken es recht schnell und finden den richtigen Pass über Karst und Schrofen. In der Sonne starten wir die 14 Seillängen, die knapp sechs Stunden Genussklettereis versprechen. Stände sind mit Bohrhaken versehen; dazu kommen viele

gebohrte Zwischenhaken. Eine schöne Seillänge reiht sich an die andere. Als Dreierseilschaft wechseln wir ab: Jeder ein Drittel der Route im Vorstieg. So kommen wir zügig voran und genießen den festen, rauen Fels. Die Schwierigkeit bewegt sich zwischen IV und VI+. Den Überhang im siebten Grad machen wir „Ao“ und stehen danach auf dem Gipfel. Neunmal seilen wir bis zum Wandfuß ab. Was für ein Turm!

Am nächsten Tag nehmen wir eine weitere „Pause-Tour“ in Angriff: Die direkte Nordwand auf die Bischofsmütze. Nach einem riesigen Bergsturz 1993 mit 250 000 Kubikmeter Fels, der eine riesige Schutthalde hinterließ, ist der ursprüngliche Zustieg nicht mehr möglich. Heute steigt man zunächst über den Normalweg, einer Kletterei bis zum vierten Grad, auf den Gipfel. Den begehen wir seilfrei und stehen nach drei Stunden kurz vor 9 Uhr erstmals auf dem Gipfel. Über eine spektakuläre Piste seilt man über knapp 400 Meter siebenmal zum Einstieg der Nordwand ab.

Auf uns wartet laut Kletterführer eine der eindrucklichsten Klettertouren im Gosaukamm. Und wirklich: Eine anspruchsvolle Seillänge reiht sich an die nächste, die nordseitige Ausrichtung gibt dem ganzen zusätzlich eine schattige, ernsthafte Atmosphäre. Dazu trägt auch die Absicherung bei. Bohrhaken gibt es selten,

vor allem an den Ständen, dafür immerhin viele solide geschlagene Haken. Die nehmen wir bei der Schlüsselstelle im VIII. Grad zu Hilfe, die wir wieder „Ao“ machen. Wir haben super Verhältnisse und selbst die laut Kletterführer meist nassen Passagen sind trocken. Glücklicherweise stehen wir nach 10 Seillängen am Gipfel. Zurück zum Wandfuß steigen und seilen wir ab, bevor es auf ausgesetzten Wanderwegen zurück ins Tal geht. Nach 14,5 h erreichen wir müde, aber hoch zufrieden das Auto.

Zum Ausklang gönnen wir uns am Sonntag noch eine Tour am „Kleinen Dirndl“, bevor es mit gewaltigen und bleibenden Eindrücken wieder nach Hause geht. Was für ein Privileg bei solchem Traumwetter hier unterwegs sein zu dürfen.

• Achim Noller



Ein „Pause“-Klassiker:
Däumling

Eindrücklicher Klassiker:
Bischofsmütze Nordwand





17 Schlafplätze finden sich im bewarteten Aarbiwak

Ein langer Tag ...

Lauteraarhorn-Schreckhorn Überschreitung

Vier 4000er an einem Tag! Das Lauteraarhorn, die beiden gleichnamigen Türme sowie das Schreckhorn beinhaltet die Überschreitung vom Aarbiwak zur Schreckhornhütte. Ende Juni erscheint das Wetter stabil und Sven Bernhagen vom DAV Pforzheim ist einmal mehr dabei.

Vom Grimselpass zum Aarbiwak sind es 19 Kilometer. Angeblich ist es voll und so schleppen wir in den eh schon schweren Rucksäcken auch noch Biwakmaterial mit. Bei der Ankunft stellt sich heraus, dass der Hüttenwart nur vorsorglich fürs Aufräu-

men geblockt hat. Sein sichtlich schlechtes Gewissen beruhigt er mit Rotwein und Kuchen für uns ...

Frühstück kurz nach Mitternacht, um 1 Uhr starten wir zum Südcouloir des Lauteraarhorns. 1400 Höhenmeter liegen vor uns, davon 900 direkt im bis zu 45° steilen Couloir. Wir kommen in der Dunkelheit gut voran, bis sich 100 m unter dem Ausstieg eines meiner Steigeisen löst und in die Tiefe rauscht. Sven steigt nochmal zurück, aber da ist nichts mehr zu machen. Offenbar ist eine Leiste in der Sohle des leichten, steigeisenfesten Berg-

stiefels gebrochen, der damit beweglich wie ein Wanderschuh wurde...

Jetzt gibt es nur noch die Flucht nach oben. Ich kann auf die Begrenzungsfelsen ausweichen und wir erreichen den Sattel am Ende des Couloirs. In leichter Kletterei erklimmen wir den Gipfel auf 4042 m. Weil es schon 9 Uhr ist, geht es zügig weiter auf dem Lauteraargrat. Er wird mit seinem Auf und Ab über die vielen Türme mit 6-7 h veranschlagt und weist Stellen bis zum vierten Grad auf. Die Kletterei ist herrlich, strengt in der Höhe aber zunehmend an. Wir

gehen gleichzeitig, halten uns direkt an der Gratkante und legen immer wieder Zwischensicherungen. Nach weiteren fünf Stunden erreichen wir das Schreckhornjoch und stehen schließlich gegen 16 Uhr auf dem 4078 m hohen Gipfel.

Vorsorglich informieren wir den Wirt der Schreckhornhütte, dass es später wird. Über den SW-Grat klettern und seilen wir ab. Das funktioniert bestens bis zum Übergang auf den Gletscher. Die Hitze erlaubte uns auf 4000 m das Klettern im T-Shirt, dafür sinken wir jetzt teils hüfttief in den durchweichten Schnee. So kommen wir erst bei Anbruch der Dunkelheit an den „Gaagg“, der den Abstieg zum nächsten Gletscher weist. In der Dunkelheit gilt es außerdem den Gegenanstieg zur Hütte zu finden. Nicht einfach angesichts des zurückgehenden Eises und so suchen wir noch an die 1 ½ Stunden.

Wir neigen schon zum Biwak, als wir gegen 23:30 Uhr doch noch die

Der Lauteraargrat mit seinen vielen Türmen



Hütte erreichen. Das sympathische Team hat sogar noch ein Abendessen für uns vorbereitet, Bier und Wasser bereitgestellt – was für ein Genuss nach so einem langen Tag mit am Ende noch 1600 Hm Abstieg. Als gegen

5 Uhr ein überraschendes und mächtiges Gewitter die Nachtruhe stört, sind wir dankbar für das feste Dach überm Kopf.

Die 1500 Hm Abstieg von der Schreckhornhütte und der Rückweg zum Grimselpass per Bus sind dann nur noch Formsache, bevor es nach Chamonix weitergeht...

• Achim Noller

Ein Turm folgt dem anderen auf dem Lauteraargrat



Das erste Gipfelziel: Lauteraarhorn



Sympathische Geste und Genuss nach über 22 Stunden



Nicht ohne: der Abstieg
über den Walchergrat

Der erste 4000er

Rutschpartien am Fiescherhorn

Ein erstes Mal auf über 4000 m stehen! Für ASG-Kamerad Steffen, aber auch unsere Söhne Adrian (17) und Till (15) ein langgehegter Wunsch. Die Wahl fiel aufs Fiescherhorn, das mir auch noch fehlte.

Mitte August starten wir um 3 Uhr früh und erwischen eine der ersten Bahnen aufs Jungfrauoch. Gegen

9 Uhr steigen wir zum Konkordia-Platz ab; über die 3280 m hohe Grünhornlücke erreichen wir die Finsteraarhornhütte. Das schlechte Wetter der letzten Tage hatte auf den Gletschern tückische „Falltüren“ hinterlassen – mit Schnee überdeckte kleinere Spalten. Weil der Fiescher- gletscher immer weiter abschmilzt,

gilt es zuletzt den bekannten, einem Klettersteig ähnelnden Anstieg von 100 Hm zu bewältigen.

Die Hütte ist nur zu 30% belegt, wir genießen das leckere Abendessen und gehen früh ins Bett. Wegen einer Verzögerung beim Frühstück kommen wir erst kurz vor 5 Uhr los. Über den langen Fischergletscher zum gleichnamigen Sattel gilt es einen gewaltigen Gletscherbruch zu umgehen. Mit Adrian besteige ich das schon 4025 m hohe Hinter Fiescherhorn. Über den SO-Grat erklimmen wir in schöner Kletterei bis zum



Übergang zur Finsteraarhornhütte

III. Grad gemeinsam das Große Fiescherhorn (4048 m). Ein traumhaftes Panorama bei bester Fernsicht verschönt unser Gipfelerlebnis.

Bekanntlich ist ein Gipfel gemeistert, wenn man wieder heil unten ist. Wir haben noch den Abstieg über den Walchergrat zu bewältigen. Zunächst geht es über den schmalen Grat in Fels und Eis. Schlüsselstelle ist eine 60 m hohe Eiswand mit bis zu 50° Neigung. Ich sichere alle und komme nach, bevor es über den Gletscher

weitergeht. An einem steileren Abschnitt ist der Schnee der letzten vier Wochen schon sehr weich und faul. Entsprechend vorsichtig betreten wir den Hang. Dennoch kommt Steffen ins Rutschen, danach auch Till und Adrian. Mit einer Ladung Schnee bohnen wir etwa 100 m den Hang hinunter. Zum Glück ist niemandem etwas passiert, aber aufregend war es allemal. Wir wundern uns über eine herumliegende Sonnenbrille – unsere sind alle da.



Gletscherbruch unterm Fiescherhorn

Weiter geht's hinunter aufs Ewigschneefeld wo der finale Gegenanstieg von etwa 250 Hm zur Mönchsjochhütte beginnt. Eine schöne Schinderei am Ende eines langen Tages. Bei Ankunft um 18:30 Uhr bekommen wir nur noch die Reste des Abendessens ... hier wartet man leider nicht auf verspätete Gäste. Das Rätsel mit der Sonnenbrille löst sich auch: Der Seilschaft vor uns war es genau wie uns ergangen...

Nach einer Nacht auf 3650 m schlendern wir in einer guten halben Stunde zurück zum Jungfrauojoch. Was für ein überwältigendes Erlebnis, auf dem ersten 4000er zu stehen!

• Achim Noller

Blick zurück zum Gipfel



„Alles gut“ nach der Rutschpartie

Beim Aufstieg
zum Eiskögele



Foto: Thomas Trenc

Ein Hüttenwirt verkörpert „Bergkultur pur“

Über die Langtalereckhütte auf die
Hochwilde

Wie ein gutes Bergbuch war der Anstieg zur Langtalereckhütte (2430 m) von Obergurgl: spannend, mit einigen Schweißperlen und einem schönen Ende – dem Anblick der Hütte in der Nachmittagssonne. Ausruhen? Nichts da! Wir wollten ja noch „g’schwind“ aufs Eiskögele (3233 m). Eine Tour, bei der es mehr in den Waden brennt, als man anhand der Karte ahnt. Belohnung: ein Vorgeschmack auf den nächsten Tag mit ersten Blicken auf den Gletscher und die Hochwilde.

Frühstück, Rucksack, Steigeisen – los geht’s. Hüttenwirt Georg versorgte uns noch mit mehr Informationen, als jedes Alpenvereinsjahrbuch böte. Und mit dem Hinweis: „Langtal rauf und runter? Würd’ ich nicht machen – schaut von oben gar nicht nett aus.“ Ab dem bis auf weiteres geschlossenen Hochwildehaus ging es zuerst auf gutem Steig nach Süden, bis wir den Gurgler Ferner betraten. Über eine flache Kuppe und einen Sattel stiegen wir auf etwa 2960 m westlich am Annakogel vorbei. Hier eröffnet sich erstmals der Blick ins obere Gletscherbecken nördlich des Annakogel: weit, weiß, beeindruckend.

Schräg hinab Richtung Süden geht es auf die deutlich sichtbare, überfirnte Einsattelung zwischen Annakogel und Mitterkamm zu. Sie führte uns schnurstracks durch das Annajoch, nochmal am Annakogel vorbei, direkt auf die mächtige Nordflanke der Hochwilde zu. Je näher wir kamen, desto imposanter ragte der Gipfel auf – ein echter Blickfang inmitten der



Foto: Lena Kurz

Es ist nicht mehr weit ...

Beim Aufstieg zur Hochwilde (Bildmitte)

weißen Arena. Die letzten Meter verlangten nochmals Konzentration: kurze, versicherte Kletterstellen im II. Grad mit Drahtseilen, dann standen wir auf dem 3461 m hohen Nordgipfel der Cima Altissima.

Viel Wind, ein Kreuz und ein Panorama, das sich gewaschen hat – von den Öztaler Riesen bis tief nach Italien hinein. Abstieg übers Langtal? Ein Blick hinunter genügte: vereiste Wände, senkrechte Gletscherflanken. Georg hatte völlig recht. Also auf dem gleichen Weg zurück – sicher, angenehm und mit dem Hochgefühl des Gipfels im Rucksack.

Georg erwartete uns mit nur einem Palatschinken – und Schnapsrunden, die fast so legendär waren wie die Tour selbst. Der Mann ist nicht nur Hüttenwirt – er verkörpert „Bergkultur pur“. Kleine Geschichte am Rande: „Wenn der Gletscher ins Dorf kommt ...“. Schon im 19. Jahrhundert war der Gurgler Ferner mehr als nur ein landschaftliches High-

light – er war gefürchtet. Damals rückte er Jahr für Jahr talwärts und bedrohte die Almen oberhalb von Obergurgl. Eine Hütte musste sogar umgesiedelt werden. Ein Zeitzeuge schrieb 1882: „Der Ferner war unruhig wie ein wildes Tier – man hörte ihn arbeiten.“

Heute zeugen nur noch Geröllfelder und alte Steinfundamente von dieser Zeit. Fazit: Eine Hochtour mit allem, was dazugehört: Eis, Steigeisen, Aussicht, Geschichte – und einem Hüttenwirt, der jedem Berg Charakter verleiht. Danke Georg – nächstes Mal vielleicht doch zwei Palatschinken?

• Anne Marquardt

Kletterei am Hochwildegipfel

Abstieg nach Obergurgl



Foto: Timo Langmann



Foto: Thomas Trenc



Foto: Thomas Trenc

Höhenmeter sammeln bei „besonderen Bedingungen“

_____ Skihochtouren um die Jamtalhütte



Die Jamtalhütte mit ihren unzähligen Ski-Gipfeln erreicht man aus Galtür in etwa drei Stunden. Anfang März begrüßte uns die neue Hüttenwirtin Christine superfreundlich – hatte aber gleich schlechte Nachrichten. Die Hälfte des Personals, sechs liebevoll „unsere Sherpas“ genannten Nepali, waren soeben von der Tiroler Wirtschaftspolizei abgeholt worden. Eine Weiterarbeit wurde ihnen untersagt – die Gründe blieben undurchsichtig. Die Folge: „Besondere Bedingungen“ für eine Hütte mit knapp 180 Übernachtungsplätzen. Essen und Trinken wurde „im Kantinen-Stil“ ausgeschöpft, wozu es natürlich anzustehen galt. Benutztes Besteck und Geschirr trugen wir selbst in die Küche, wo es zu sortieren war. So zog sich das Abendessen dann auch über 2 Stunden.

Ganz anders die „besonderen Bedingungen“ in der umliegenden Gletscherwelt der Silvretta: Der letzte Schneefall lag knapp 2 Wochen zu-



Kurz nach Sonnenaufgang auf
dem Seelenferner

Blick von der Jamtalspitze Richtung Galtür

rück und so herrschten ideale Bedingungen bei Lawinenwarnstufe 1. Dazu die rund elf Stunden Sonne täglich. So bestiegen wir am ersten Tag neben der Hinteren Jamtalspitze (3156 m) gleich noch die Gamsspitze (3107 m), womit wir auf etwa 1500 Höhenmeter kamen. Am zweiten Tag ging es Richtung Osten. Vom Kronenjoch konnten wir das Gipfelziel, die Breite Krone (3078 m), bereits sehen. Eine Stunde später schon wieder auf dem Joch entschlossen wir uns noch, die Überschreitung eines schönen Firngrats bis zum Grenzeckkopf zu wagen. Über die Bischofsspitze (3029 m) gelangten wir schließlich zum Grenzeckkopf (3049 m). Am Ende hatten wir damit noch einmal an die 1200 Höhenmeter gesammelt. Doch einigermaßen erschöpft, aber voll mit den schönen Eindrücken dieses besonderen Tourengebiets ließen wir es am letzten Tag bei der Rückkehr gemütlich angehen.

• Thomas Trenc

Auf dem Grenzeckkopf

Beim Aufstieg über den Jamtalferner



Die Jamtalhütte

Abfahrt über den Jamtalferner





Foto: Thomas Trenc

Hochtour im Wallis aufs Bishorn

Hüttenarchitektur zum Staunen und ein 4000er

Der „Normalweg“ aufs Bishorn hält ein architektonisches Highlight bereit: 3256 m hoch liegt die Cabane de Tracuit. Der Aufstieg von Zinal hat es allerdings in sich: 1600 Höhenmeter am Stück, südwestseitige Ausrichtung zur Sonne, steile Passagen und ein ständiger Blick ins Tal, das bei jedem Schritt kleiner wird. Oben angekommen:

men: eine Hütte wie aus dem Fachmagazin. Modern, hell, auf Punktfundamenten direkt an der Felskante. Ein echtes Schmuckstück zwischen Himmel und Gestein. Wer hier übernachtet, schläft quasi mit den Füßen im Fels und dem Kopf in den Wolken.

Der nächste Morgen: dichter Schnee, null Sicht – Gipfelversuch



Foto: Thomas Trenc

Aufstieg zur Hütte



Foto: Thomas Trenc

Schlechtwettertag mit Neuschnee



Foto: Thomas Trenc

Frühmorgens auf dem Turtmanngletscher



Gipfelglück – im Hintergrund das Weisshorn

Foto: Thomas Trenc

vertagt. Vormittag also: Lesen, Kaffee, Aussicht raten. Am Nachmittag dann doch raus aus der Hütte: ein kurzer Ausflug auf den Turtmannletscher, bis an den Fuß des Bishorn. Keine große Aussicht, ab und an ein paar Sonnenflecken; das Gletscherknirschen unter den Steigeisen weckt Vorfreude.

Zweiter Anlauf: Frühstart mit Stirnlampen um 4:30 Uhr. Wir folgen der Spur vom Vortag bei guten Bedingungen. Im Gipfelhang dann Erleich-

terung: Aus der steilen Spur ist dank einer anderen Seilschaft ein freundlicher (immer noch steiler) Zickzack geworden – danke, Ihr unbekannten Spurleger! Am Gipfel auf 4151 m: Postkartenwetter und der Blick aufs mächtige Weisshorn. Freude pur.

Nach einem letzten Blick von der Hüttenterrasse geht's hinab nach Zinal. Die Knie spüren jeden Höhenmeter – der Kopf freut sich über die Ankunft im historischen Ortskern: Holzstapel mit Schweizer Flagge, ur-

alte Holzhäuser, viele davon auf Stelzen mit Steinplatten („Mäuseplatten“) als Schutz vor Nagern. Manche Gebäude sind über 300 Jahre alt und wirken, als hätte die Zeit seit dem Bau einfach Pause gemacht.

Fazit: 2500 Höhenmeter verteilt auf vier tolle Tage, Hüttenarchitektur zum Staunen, Schneesturm, Gletscher, Panorama – und am Ende ein Dorf, das wie ein lebendiges Bergmuseum wirkt.

• Anne Marquardt



Foto: Sebastian Kirsch

Die Gruppe mit Hütte und Bishorn im Hintergrund



Foto: Sebastian Kirsch

Ausblick aus dem Speiseraum der Hütte

Wir stellen uns vor

Vorstand, Beiräte und Referenten

Vorstand

Vorsitzender, Ausbildungen	Andreas Jeutter
Stellv. Vorsitzende in den Ressorts:	
Finanzen	Stephan Kochendörfer
Natur & Umwelt	Dr. Jens Ditlevsen
Natur & Umwelt, Klettergebiete	Heike Faber
Hütten und Wege	Klaus Mirna
Öffentlichkeitsarbeit	Ulrich Stark
Digitalisierung, ASG	Wulf Henke
Jugendreferent	Max Faber

Beirat

Datenschutz	Eduard Moser
Sportverbände	Jürgen Käser
Ausrüstung	Dennis Helsch
Medien, Öffentlichkeitsarbeit	Daniela Helsch
Vorträge	Wolfgang Straub
Jugend	Svenja Kochendörfer
Mountainbike	Carsten Disselhoff
Sportklettern	Beate Haas
Umweltprojekte	Roland Fischer
Internat. Austausch	Tobias Lenk
Familiengruppen	nn
Gruppe Ü30	Thomas Trenc
Gruppe WanderFit	Frank Schmutz
Ortsgruppe Vaihingen	Ralph Pffirmann
Sportabteilung	Horst Kittelmann
Hüttenwarte	
Ludwigsburger Hütte	Christopher Hofmann, Uwe Sens
Hauerseehütte	Julia Wurster
Wegewarte	
Ludwigsburger Hütte	Wolfgang Uttendorfer
Hauerseehütte	Bernd Pfeifer
Rechnungsprüfer	Claus-Peter Ehmann, Reiner Andres
Ehren- und Ältestenrat	Erne Walcher, Dietrich Mardicke, Albrecht Thaer, Dr. Wolfgang Kuch, Rolf Bechtold; vom Vorstand: Andreas Jeutter
Ehrenvorsitzender	Roland Fischer
Ehrenmitglieder	Brigitte Fischer, Siegfried Geiger, Heinrich Meister, Dietrich Mardicke, Günter Schneider, Winz Schröter, Friedrich Weller
Service-Center	Geschäftsführung Daniela Helsch, Assistenz: Katja Niess, Detlef Mahler, Petra Schultz-Trinks

DAV Sektion Ludwigsburg

Fuchshofstr. 66
71638 Ludwigsburg

VR-Nr.: 200369, Amtsgericht Stuttgart

Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE07 6045 0050 0000 0280 51
BIC: SOLADES1LBG

Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE02ZZZ00000144657

Service-Center Beratung, Ausrüstungs- und Medienverleih

Öffnungszeiten:
Montag und Donnerstag 16:00 – 19:30 Uhr

Geschäftsführung:
Daniela Helsch
Assistenz: Katja Niess, Detlef Mahler,
Petra Schultz-Trinks

Fuchshofstr. 66
71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 927893
www.alpenverein-ludwigsburg.de
info@alpenverein-ludwigsburg.de

Impressum „Ludwigsburg Alpin 2026“

Herausgeber:
Deutscher Alpenverein
Sektion Ludwigsburg
Fuchshofstr. 66
71638 Ludwigsburg
info@alpenverein-ludwigsburg.de
www.alpenverein-ludwigsburg.de

v. i. S. d. P.: Andreas Jeutter
Redaktion: Ulrich Stark (us)
Service: Daniela Helsch, Katja Niess
Layout: Verlagsbüro Wais & Partner,
Stuttgart, Corinna Ehmann
Auflage: 3400 Exemplare
Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart





SALEWA

Black Diamond



SCARPA

patagonia

EDELRID



deuter



Schöffel
Ich bin raus.

und viele mehr!

Alles für Wandern und Bergsport!

naturzeit Ausrüstungshaus
Seestraße 11-13 | Ludwigsburg

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag
10:00 – 18:00 Uhr
www.naturzeit.com



* Gültig bis 31.12.2026
auf UVP des Herstellers

10%*

Rabatt im
Ausrüstungshaus
gegen Vorlage des
DAV-Ausweises

Bauen. Renovieren. Wohlfühlen.

Mit Lotter Lebensräume gestalten!

BÄDER

KÜCHEN

HEIZUNG

ENERGIESPAR-
ZENTRUM

BODENBELÄGE

FLIESEN

TÜREN / TORE

SICHERHEITS-
TECHNIK

FLÜSSIGGAS

BEDACHUNG

LOTTER